



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

269 (18.10.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259199)



**Erziehleitung:** Mannheim, R. 3. 14/15. Herrn 204 86 n. 314 71. — **Tab. „Gefahrenfreudbarkeit“** erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2 R. 30 Pf.; der Trägerzeitung auszusüßig 30 Pfennig, der Volkszeitung auszusüßig 36 Pfennig. Einzelpreis 12 Pfennig. **Beiträgern** nehmen die **Wohltäter** und **Beitragser** entgegen. In die Zeitung am **Ersteden** (auch durch **direkter** **Erhalt**) verbunden, besteht kein **Kinder** auf **Entschädigung** **Kleinmähr** **erfindende** **Beilage**, **als** **alten** **Wohltäter**.

Heufige Ausgabe 20 Seiten

Angerben: Die Löfelpale, Wilmers-  
 dorf im Bezirk 50 Wfa. hat seine Ma-  
 4 Wfa. bei Überbrotungsa Markt noch anlie-  
 gende: 19 Lbr. Angerben-Angaben: Ma-  
 19 Wfa 71. Aufnahme- und Aufnahme-Plan-  
 nach Wilmersdorf. - Aufnahme-Plan-  
 Gut umherlangt eingehende Wilmersdorf übernehmen in  
 Verlangen Wilmersdorf.

# MARCHIVUM



## Wichtige Kabinettsbeschlüsse

Bankgesetz verabschiedet / Gesetz zum Schutz des Einzelhandels  
Gesetz zum Aufbau des Handwerks / Ein Zehnmillionen-Kredit  
an Kleingewerbetreibende

Berlin, 17. Okt. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen Sitzung ein Gesetz über die Änderung des Bankgesetzes vom 30. August 1924. Danach soll die Leitung der Reichsbank statt bisher vom Generalrat in Zukunft vom Reichspräsidenten ernannt werden. Die auf den Landesplan zurückgehende Institution des Generalrats der Reichsbank wird beseitigt. Die Reichsbank erhält weiter die Befugnis, festverzinsliche Wertpapiere zur Regulierung des Geldmarktes zu kaufen und zu verkaufen, um dadurch nach Möglichkeit auch auf dem Gebiete des Kapitalmarktes regulierend und fördernd eingreifen zu können. Sie soll die gefaßten Wertpapiere und in gleicher Weise auch die Lombardforderungen als bankmäßige Notendeckung verwenden dürfen. Ferner sollen die Vorschriften über eine mechanische Erhöhung des Diskontsatzes in Verbindung mit einer Notensteuer beseitigt werden, da sie sich in der praktischen Erfahrung der letzten Jahre als undurchführbar erwiesen haben. Die Reichsbank wird weiterhin ermächtigt, eine Kreditschuldenscheine zu zahlen, die ab dem 1. Okt. eines jeden Jahres gezahlt werden soll, damit die Reichsbankanstelle wieder zu einem bevorzugten Anlagepapier des Sparers werden. Die Verabschiedung des Gesetzes wird nicht vor dem 28. d. Mts. erfolgen.

Weiterhin genehmigte das Kabinett eine Änderung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933,

das ein allgemeines Verbot der Errichtung neuer Verkaufsstellen des Einzelhandels für die Zeit bis zum 1. November 1933 vorsieht. Durch die heute beschlossene Änderung wird die Sperre bis zum 1. Juli 1934 verlängert.

Das Reichskabinett verabschiedete alsdann ein

Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks,

wonach der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister ermächtigt wird, über den Aufbau des deutschen Handwerks eine vorläufige Regelung auf der Grundlage allgemeiner Pflichtenklärung und des Führergrundsatzes zu treffen.

Das deutsche Handwerk im Sinne dieses Gesetzes umfasst alle in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe, soweit sie nicht zum Reichsnährstand gehören. Hierüber treffen der Reichswirtschaftsminister und der Reichsernährungsminister gemeinsam nähere Bestimmungen.

Auf Antrag des Reichswirtschaftsministers beschloß das Reichskabinett, den Reichsminister der Finanzen zu ermächtigen, namens des Reiches Garantien von insgesamt zehn Millionen RM für Kredite zu übernehmen, die von gewerblichen Kreditgenossenschaften oder von Privatbankiers an Kleingewerbetreibende gegeben werden. Es handelt sich hierbei um eine Maßnahme im Zuge der Arbeitsbeschaffung, die nur als einmaliger Ausnahmefall zu bewerten ist.

Schließlich nahm das Reichskabinett ein Gesetz über die Eidesformel der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen

an, wonach die Eidesformel mit dem kürzlich in Uebereinkunft gedruckten Wortlaut in Uebereinkunft gedruckten Wortlaut

deutsch-französischen Verhältnisses ermöglicht werde. Die Aktion Hitler müsse, so meint Herze, auch den verdienstlichen Franzosen gelingen, daß der Versailler Vertrag in seinem wesentlichen Teil, nämlich der Organisation des Völkerverbundes, als eines Instrumentes zur Sicherung des Friedens unausführbar sei. Er beschwört Frankreich, nicht die Hand Deutschlands zurückzuweisen.

In ähnlichen Gedankengängen bewegt sich der Kommentar der neugegründeten rechtschönen Zeitung „Le Jour“. Auch das radikale „Ouvre“ tritt die Ansicht, daß die Möglichkeiten für eine Aussprache geschaffen worden seien.

„Solent“ warnt davor, den deutschen Reichsminister der „Hinterhältigkeit“ zu zeichnen. Dagegen hält es der Sozialistenführer Léon Blum für geboten, im

„Populaire“ den Abschluß eines Abbrüstungsabkommens ohne Deutschland zu fordern, da Frankreich dem Nationalsozialismus keine Konzessionen machen dürfe.

„Homme Libre“, der in dem Schritt Deutschlands einen meisterhaften Coup erblickt, ermahnt Frankreich, seinen angeblichen Freunden offen und mutig die Wahrheit zu sagen.

Am besten ist der Ton im „Figaro“ und im „Temps“, die in Devisen gegen Deutschland einander zu überbieten suchen.

## Der ungarische Ministerpräsident für Gleichberechtigung und Sicherheit

Budapest, 18. Okt. Ministerpräsident Gömbös erklärte bei seiner Abreise nach Sofia und Ankara gegenüber Pressevertretern zum Austritt Deutschlands, es müsse eine rechtsschaffende Lösung im Rahmen der Gleichberechtigung und Sicherheit gesucht werden. Von diesem Gesichtspunkt aus erscheine die neuerliche Revision des letzten der Abbrüstungskonferenz eingebrachten Antrages notwendig. Die Erreichung der Gleichberechtigung und der Sicherheit in der Abrüstungsfrage sei eine der wichtigsten Aufgaben der außenpolitischen Bestrebungen Ungarns.

„Die Gleichberechtigung ist eine moralische Frage“  
Italien rechnet mit Genf ab!

Mailand, 18. Okt. Die Vertagung der Abrüstungskonferenz gibt den Vätern zu neuen Betrachtungen der Lage Anlaß. Die „Gazeta del Popolo“ schreibt: Die letzte Genfer Rede Simons habe den Nachteil der sogenannten offenen Diplomatie gezeigt, wie sie die Demokratien lieben.

Deutschland schloß sich an die Wand gedrückt, ungefragt wie zur Zeit des Vertrags von Versailles und hat sich zur Wehr gesetzt. Die Zeiten haben sich aber geändert und auch die Lage. Indessen hat nicht alle Brücken abgebrochen. Es gibt immer wieder Mittel, sich auch außerhalb von Genf zu finden und zu verständigen.

Ebenso schreibt die „Stampa“: Nach Genf werde man erst wieder gehen, wenn die vier westlichen Mächte zusammen mit den Vereinigten Staaten sich verständigt haben und nicht vorher.

Die Gleichberechtigung ist vor allem eine moralische Frage. Bisher kann man nicht

sagen, daß die letzte Phase der Genfer Verhandlungen sich im moralischen Klima der Gleichberechtigungserklärung abgewandelt hätte. Es ist immer wieder der Irrtum wiederholt worden, Deutschland sogenannte Konzessionen anzubieten, indem man es vor der Tür warten ließ.

Der „Corriere della Sera“ schreibt: Mussolini war der einzige Staatsmann, der nicht nur die Diagnose, sondern auch die Prognose der Krankheit des Völkerverbundes aufstellte und der allein die Bedeutung der Abrüstungskonferenz hervorhob, andererseits die Gefahren unterstrich, die einem Mißerfolg entspringen müßten, obwohl er durchblicken ließ, daß ein Gelingen sehr unwahrscheinlich erschiene. Die Aufgabe Italiens wird klar durch seine blühende Haltung bezeichnet. Es will die Wiederaufnahme der Verhandlungen auf anderer Grundlage erleichtern und eine vollständige Isolierung Deutschlands vermeiden.

## Dr. Goebbels klärt die englische Öffentlichkeit auf

Ein Interview der „Daily Mail“

London, 18. Okt. Der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat dem Korrespondenten der „Daily Mail“ in Berlin, Ward Price, einige Fragen in Zusammenhang mit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund und der Abrüstungskonferenz beantwortet. Auf die Frage, ob Goebbels eine Antwort darauf geben könne, ob Deutschland nicht bereits mit der Aufrüstung beginne, sagte der Propagandaminister:

Nein! Deutschland hält sich an seine vertraglichen Verpflichtungen. Es erhebt aber die Forderung, daß die anderen Unterzeichner des Vertrages ihre Versprechungen in derselben Weise erfüllen.

Auf die Frage, wie die Neuktionen, die Hitler in seiner Rundfunkrede im Hinblick auf die deutsch-französischen Beziehungen getan habe, mit dem in dem Buche „Mein Kampf“ und sonstwo ausgedrückten Gefühl gegen Frank-

reich in Einklang gebracht werden könnten, habe Goebbels geantwortet:

Daß das Freundschaftsangebot, das Hitler an Frankreich machte, ein Beweis für die Evolutionstüchtigkeit der nationalsozialistischen Partei sei. Schon seit längerer Zeit sei eine Veränderung in der Haltung Deutschlands gegenüber Frankreich vor sich gegangen. Wenn Deutschland die Saar zurückbekäme, werde es keine gebietmächtigen Klagegründe gegen Frankreich haben.

Auf die Frage, ob dies auch auf Polen zutrafte, habe der Propagandaminister erwidert:

Deutschland könne den Korridor sicherlich nicht als ständige Einrichtung betrachten, aber es sei der Ansicht, daß es keine Frage in Mitteleuropa gäbe, die einen neuen Krieg rechtfertigen und notwendig machen würde. Deutschland wüßte, den Korridor zurückzugewinnen, aber es sei überzeugt, daß

dies Sache von Verhandlungen sei. Daß möge zum Teil unumgänglich erscheinen, aber manche scheinbare Unmöglichkeit seien im Europa der letzten Jahre verwirklicht worden. Der Aufstieg der NSDAP zur Macht sei eine davon.

## Amerika nur an der Abrüstung interessiert

Eine offizielle Erklärung Norman Davids zur Haltung der Vereinigten Staaten

Genf, 17. Okt. Auf Grund der gestern aus Washington eingetroffenen Instruktionen hat der amerikanische Hauptdelegierte Norman Davis folgende offizielle Erklärung veröffentlicht:

Wir sind in Genf einzig und allein zu Abrüstungszwecken. Solange eine Möglichkeit besteht, die Verhandlungen über die Abrüstung erfolgreich fortzusetzen, werden wir gern dazu beitragen. Wir sind jedoch nicht an dem politischen Element oder an irgendeiner rein europäischen Seite des Problems interessiert. Wir stellen nochmals fest, daß wir in keiner Weise politisch an irgendeine europäische Macht gebunden sind. Jede Uebereinkunft der Vereinigten Staaten, die etwa befanden hat, hat sich allein auf die Frage der Weltabrüstung bezogen. Ob die Umstände für die Fortsetzung der gegenwärtigen Abrüstungsbestrebungen günstig sind oder nicht, ist die Frage, die von Europa und nicht von den Vereinigten Staaten beantwortet werden muß. Im Laufe dieser Woche werden Besprechungen zwischen den europäischen Hauptstädten stattfinden. Wir wünschen nicht, an diesen Besprechungen aktiv teilzunehmen, da ihre Besprechungen rein politisch sind. Die im Mai dieses Jahres vom Präsidenten Roosevelt in seiner Botschaft an die Staatsoberhäupter aufgestellten Grundsätze bleiben für die Politik der Vereinigten Staaten maßgebend.

## Unerhörter Überfall auf eine Versammlung deutsch-amerikanischer Nationalsozialisten — 12 Verletzte

New York, 17. Okt. Eine in der Schwabenhalle in New York (New Jersey) tagende nationalsozialistische Versammlung wurde das Opfer eines unerhörten jüdisch-marxistischen Überfalls. Die Angreifer warfen zunächst durch sämtliche Fenster Stinkbomben in den Saal, so daß die Versammlungsteilnehmer zum Verlassen des Raumes gezwungen wurden. Auf der Straße wurden die Nationalsozialisten sodann von einer großen Uebermacht überfallen. Es entspann sich ein erbitterter Rastkampf, in dem schließlich auch die Polizei eingriff. Zwölf Personen, darunter ein Polizist, wurden verletzt. Stieben Personen, darunter sechs Juden, wurden verhaftet. Der bekannte deutsch-amerikanische Führer Spangenberg wurde durch seine Leibwache in Sicherheit gebracht. Den in Eile herbeigerufenen Polizeiverstärkungen gelang es erst nach dreistündigem Kampf und unter Verwendung von Tränengas, das zwölf Häuserblocks umfassende Schlachtfeld zu räumen.

## Antifaschisten als Urheber des Anschlages auf die Peterskirche ermittelt

Rom, 17. Okt. Der Polizei ist es gelungen, die Urheber des Anschlages zu verhaften, der im Frühjahr in der Vorhalle der Peterskirche durch Woge einer Bombe mit Zeitkinder an der Garderobe verübt worden ist. Es handelt sich um einen gewissen Bucciglioni und die beiden Brüder Renato und Aldo Glanca, deren dritter Bruder Albert Glanca als einer der bekanntesten Antifaschisten in Paris lebt. Der Haupttäter Bucciglioni hat bereits gestanden, daß er auf einer Pariser Reise im Juli von Albert Glanca den Auftrag und die Mittel dazu erhalten hat, in Italien antifaschistische Propaganda zu treiben und die Möglichkeit einer Reihe von terroristischen Anschlüssen auszunutzen. Im Verlaufe seines Auftrages hat er auch zusammen mit den beiden Brüdern des Glanca den Anschlag auf die Peterskirche ausgeführt. Durch die Aussage des Renato Glanca sind die Angaben des Bucciglioni bestätigt. Die drei Verhafteten werden sich wegen antifaschistischer und terroristischer Betätigung zu verantworten haben. Weitere Verhaftungen in diesem Zusammenhang sollen bevorstehen.

Bemerkenswert ist noch, daß Bucciglioni bei einem Aufenthalt in Paris im Frühjahr von Glanca den Auftrag erhielt, Bomben anzusetzen, die beim Explodieren Giftgas entwickeln und diese Bomben bei seiner antifaschistischen Tätigkeit in Italien zu verwenden.

## Rücktritt der estländischen Regierung

Reval, 17. Okt. Die Regierung ist zurückgetreten, da sie nach dem positiven Ausfall des Volksentscheides über die Verfassungsänderung dem Parlament freie Hand geben will.

Es ist anzunehmen, daß es zur Bildung eines politischen Arbeitskabinetts kommen wird, dessen Aufgabe lediglich in der Ausarbeitung der neuen Verfassungsgelechte besteht wird. Diese Gesetze müssen nach 100 Tagen fertiggestellt sein, worauf nach weiteren 100 Tagen die Wahl des neuen Parlamentes und des Staatspräsidenten erfolgen muß.



# Das Reichsgericht beschließt die Ladung Görings und Goebbels

Auch Polizeipräsident Heines, Oberleutnant Schulz und Graf Helldorf sollen aussagen  
Die Lügen des „Braunbuchs“ werden widerlegt

Berlin, 17. Okt. Im Reichstagbrandstifter-Prozess beschloß das Gericht am Dienstag, dem Antrag des Oberreichsanwalts entsprechend, die Ladung des Ministerpräsidenten Göring und des Reichsministers Dr. Goebbels sowie des Polizeipräsidenten Grafen Helldorf, des Polizeipräsidenten Heines und des Oberleutnants Schulz. Die drei letztgenannten Zeugen werden voraussichtlich am Freitag vor Gericht erscheinen. Ein Termin für die Vernehmung des Ministerpräsidenten Göring und des Reichsministers Goebbels ist noch nicht festgesetzt worden.

Im Reichstagbrandstifter-Prozess stellte am Dienstagmittag gegen Schluß der Verhandlung der Oberreichsanwalt unter Hinweis auf die lügnersischen Behauptungen des Braunbuchs den Antrag, den Polizeipräsidenten Heines, Breslau, den Oberleutnant Schulz und den Polizeipräsidenten Graf Helldorf, Potsdam, als Zeugen dafür zu vernehmen, daß sie mit der Angelegenheit des unterirdischen Ganges zwischen Reichstag und Reichstags-Präsidentenhaus nicht das geringste zu tun haben.

## Der 18. Verhandlungstag

Berlin, 17. Okt. Zu Beginn der heutigen Verhandlung gedenkt der Vorsitzende, Senatspräsident Wäcker, zunächst des gestrigen Hinscheidens des niederländischen Generalkonsuls von Leipzig, Anob, der dem Prozeß täglich beigewohnt und ein besonderes Interesse dafür gezeigt habe.

Der Oberreichsanwalt nimmt dann Stellung zu den Beweisansprüchen, die Rechtsanwalt Dr. Leichert für die bulgarischen Angeklagten gestellt hat. Zu den gewünschten Zeugenvernehmungen, die ergeben sollen, daß sich Dimitroff mit Kränlein Annal Krüger nicht verlobt hat, erklärt der Oberreichsanwalt, daß er persönlich auf diese Angelegenheit keinen Wert lege, gegen die Vernehmung aber keine Bedenken habe.

Soweit dann Zeugen vernommen werden sollen darüber, daß sie geglaubt haben, Dimitroff gesehen zu haben, tatsächlich aber einem Irrtum erliegen, beantragt er Ablehnung, denn das könne ohne weiteres als richtig unterstellt werden. Ebenso beantragt er die Ablehnung der Vernehmung des Schlafwagen-Schaffners, da ebenfalls unterstellt werden könne, daß Dimitroff in der Nacht vom 27. zum 28. Februar von München nach Berlin gefahren ist.

Abschneiden seien auch weitere Anträge, durch die bewiesen werden soll, daß eine Vernehmung anderer Menschen mit Dimitroff praktisch vorgekommen ist.

Das könne als wahr unterstellt werden, beeinträchtigt aber in keiner Weise die Glaubwürdigkeit derjenigen Zeugen, die Dimitroff wirklich erkannt haben.

Zu dem Antrag auf Ladung des Reichsbankpräsidenten des kommunistischen Fraktionsführers, Felix Halle, bemerkt der Anklagenvertreter, Halle habe Deutschland verlassen. Sein gegenwärtiger Aufenthalt sei der Behörde unbekannt.

Der Rinkontrollleur Heinrich werde als Alibizeuge für Popoff und Zaneff vernommen werden, ebenso Frau Gertrud Baumgart, die Popoff und Zaneff im Kino gesehen haben.

Dr. Leichert tritt verschiedentlich der Auffassung des Oberreichsanwalts entgegen, worauf schließlich der Vorsitzende erklärt, daß der Beschluß des Senats über die Beweisansprüche morgen verkündet werden wird.

Es wird nunmehr der Postkassener Otto, der damals die Briefkastenleerung im Reichstage vornahm, als Zeuge vernommen.

Der Zeuge schildert seine Beobachtungen bei der 9-Uhr-Vernehmung; er sei kurz vor 8.45 Uhr zum Portal V gekommen und habe den Pförtner gefragt, ob noch jemand anwesend sei. Der Pförtner verneinte und sagte, Torgler sei eben gegangen. Der Zeuge sei dann durch die Wandelhalle zum Portal II gegangen, wo er einen kleinen Kasten geleert habe und sei von dort zum Postamt in der Wandelhalle gegangen, um auch dort den Kasten nachzusehen. Durch Portal V habe er dann den Reichstag verlassen. Es sei vollständig dunkel in der Wandelhalle gewesen. Geräusche oder Gerüche habe er nicht wahrgenommen. Wenn er sich recht erinnere, habe mindestens der eine Flügel der großen Glasfächer zum Plenarsaal offengestanden.

Als nächster Zeuge wird Tischlermeister Lippert vernommen, der sich ausführlich über die hölzerne Innenausstattung des Plenarsaales äußert. Der Zeuge bekundet, daß alles sichtbare Holz der ganzen Ausstattung fast durchwegs aus Eiche bestanden habe. Zum Schluß hatte der Plenarsaal etwa 600 Stühle für die Abgeordneten.

Auf eine Frage des Angeklagten Torgler bestätigt der Zeuge, daß nach Befestigung der Tische in der letzten Zeit alle Stühle an der Rückwand mit oben offenen Eichenholzkästen für Drucksachen, Abstimmungsarten usw. versehen waren.

Der Vorsitzende bemerkt dazu, es werde vielleicht notwendig sein, Zeugen darüber zu vernehmen, ob sich in diesen Kästen bis zum Brande noch Drucksachen, altes Papier u. dgl. befunden hätten.

## Eine „Braunbuch“-Lüge widerlegt

Dr. Leichert: Haben Sie am Brandtage oder vorher durch Portal II einen Mann mit einer Rille gesehen?

Zeuge: Nein.

Dr. Sack: Dr. Herk, der Sekretär der sozialdemokratischen Fraktion, hat in London ausgesetzt, daß am 27. Februar im Fraktionszimmer seiner Partei eine Besprechung mit ausländischen Journalisten stattgefunden haben soll.

Zeuge: Mir ist nichts darüber bekannt und durch mein Portal II niemand zu jener Besprechung hereingekommen.

Dr. Sack: Im „Braunbuch“ und im „Braunbuch“ wird behauptet, der nationalsozialistische Hausinspektor Seranowich habe die diensthabenden Beamten um 1 Uhr nachhause geschickt.

Der Amtsgehilfe Wodsch, der seit elf Jahren Pförtner am Portal II ist, bekundet, er habe am 27. Februar ein paar Minuten nach 8 Uhr das Portal geschlossen.

Der Amtsgehilfe Kohls habe ihm zugerufen, daß Torgler noch im Hause sei. Kohls hätte schon bei ihm angerufen, es habe sich aber niemand gemeldet. Gleich darauf, erklärt Wodsch, wurde er telefonisch gebeten, die Garderobe Torglers hinaus zu bringen. Der Zeuge hat das Portal wie immer verschlossen und auch den Kasten vorgehoben.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob jemand seinen Schlüssel zum Portal bemerkt hätte, erwidert der Zeuge, daß das nicht möglich sei. Auch die Anfertigung eines Nachschlusses von dem Schlüssel hält der Zeuge für ausgeschlossen.

Zeuge: Zu den diensthabenden Beamten gehöre auch ich. Uns hat niemand nachhause geschickt und ich habe auch nichts darüber gehört.

Dann habe er zweimal über Nummer 322 im Zimmer 9b angerufen. Auch dort habe sich niemand gemeldet.

Als er nach dem zweiten vergeblichen Anruf den Hörer noch in der Hand hatte, habe der Nebenapparat in der Garderobe geklingelt und der Fahrkühlführer Dästerhöft habe ihm gesagt: „Eben wird angerufen, wir möchten die Sachen des Hg. Torgler nach oben bringen.“ Etwa drei Minuten nach 8 Uhr seien Dästerhöft und er, Kohls, nach Hause gegangen. Auf verschiedene Fragen bleibe Kohls bei seiner Aussage, daß er auf seinen Anruf in den kommunistischen Fraktionszimmern keinen Aufschuß bekommen und auch kein Bescheidzeichen gehört habe. Die Frage des Reichsanwaltes Parrissus, ob ihm aufgefallen sei, daß er an diesem Abend keinen Aufschuß bekam, verneint der Zeuge.

Als der Zeuge im weiteren Verlauf seiner Vernehmung erklärt, daß er seinerzeit zuerst zum Ministerpräsidenten Göring gefahren sei und genau das gesagt habe, was er auch hier gesagt habe, fragt Dr. Sack, ob diese erste Aussage beim Ministerpräsidenten Göring nicht ein Irrtum sei?

Er könne sich nicht vorstellen, daß Ministerpräsident Göring eine Vernehmung angestrebt hat.

Darauf erklärt der Zeuge, er sei um drei Viertel 9 Uhr nach Hause gekommen und habe sich um halb 10 Uhr ins Bett gelegt. Gleich nach 10 Uhr habe sein Nachbar geklingelt und mitgeteilt, der Reichstag brenne. Er sei dann sofort mit der Straßenbahn zum Reichstag gefahren. Ein Polizeibeamter wollte ihn nicht in das Gebäude lassen und sagte, Minister Göring sei gerade drin, worauf ich erwiderte, daß ich gerade zu Göring wolle. Er sei dann ins Portal II gebracht worden, und sei später zusammen mit dem Ministerpräsidenten Göring, der ja gleichzeitig auch Reichstagspräsident war, im Auto nach dem Ministerium Unter den Linden gefahren und dort vernommen worden.



Der Festtag des Potsdamer Handwerks  
Den Auftakt zu der Werbwoche des Handwerks bildete in Potsdam ein Umzug der Innungen in den typischen Handwerkstrachten. — Unser Bild zeigt Klempner, die Erzeugnisse ihres Handwerks im Festzuge tragen

Wenn er nicht irre, sei es Daluge gewesen, der ihn zu Protokoll vernommen habe.

Der Oberreichsanwalt bemerkt dazu, daß Daluge damals Chef der Kriminalpolizei war.

Der Betriebsingenieur des Reichstages, Risse, äußert sich dann über die technischen Anlagen des Reichstages. Er bekundet, daß er nach dem Brande die Lüftungseinrichtungen geprüft und gefunden habe, daß während des Brandes die Lüftungslappen geschlossen waren. Auf die Frage eines Sachverständigen, ob im Plenarsaal eine Luftbewegung zu spüren war, auch mit geschlossener Luftzuführung, erwidert der Zeuge, bin und wieder ja; das hänge von den Windverhältnissen ab. Die Frage des Reichsanwaltes Dr. Sack, ob im Keller eine Anzahl als Akten oder Waffen deklarierter Rifen mit Brandmaterial gelegen habe, wie es im „Braunbuch“ stehe, verneint der Zeuge. Im Maschinenkeller hätten lediglich alte Rifen mit Seile, Soda und Altmaterial gestanden. Es müsse aufgefallen sein, wenn da fremde Rifen hineingekommen wären. Die Frage des Reichsanwaltes Dr. Sack, ob das Personal des Präsidentenhauses, wenn es ins Reichstagsgebäude gelangen will, den unterirdischen Gang benutzen müsse, bejaht der Zeuge.

Reichsanwalt Dr. Sack: Wenn nun im Präsidentenhaus eine sogenannte Stadtwache von 30 Mann ständig gelegen habe, hätten Sie und Ihre Leute das beobachten müssen, oder hätte Ihnen das entgehen können?

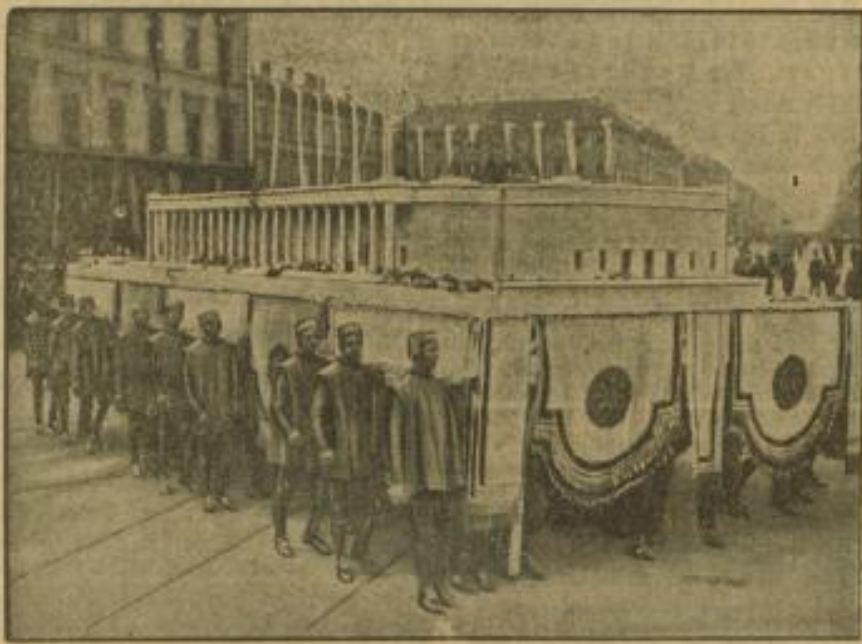
## Nur zuverlässige Reichstagsbeamte

Der Zeuge erwidert, daß ihm das hätte entgehen können, aber der Obermaschinenmeister Ruge könne vielleicht darüber Auskunft geben.

Die Frage des Oberreichsanwaltes, ob der Zeuge unter seinem Personal unzuverlässige Leute hätte, verneint Risse mit Entschiedenheit. Die Frage Dimitroffs, ob



Die Wintermode  
Der neue feste Winterhut



München, „Tag der Deutschen Kunst“

Das Hauptereignis des Nachmittags war der riesige Festzug der Münchener Künstler-Schaft durch die Straßen der Stadt. 30 Männer tragen das Möbel des Traoschken Entwurfes für das Haus der Deutschen Kunst, zu dem der Führer am Sonntag den Grundstein legte



seit Ende Januar neue Arbeiter eingestellt worden seien, beantwortet der Zeuge dahin, daß im ganzen zwei neue Leute eingestellt worden seien, mit denen er die besten Erfahrungen gemacht habe.

## Der Oberreichsanwalt beantragt die Zeugenladung des Ministerpräsidenten Göring und des Reichsministers Dr. Goebbels

Oberreichsanwalt Dr. Werner betont dann in längeren Ausführungen, im Braundbuch werde ohne jeglichen Versuch des Beweises die Behauptung aufgestellt, daß durch den unterirdischen Gang unter der Führung des Polizeipräsidenten Heines-Breslau, des Oberleutnants Schulz und des Polizeipräsidenten Graf Helldorf-Potsdam S. A. Abteilungen in den Reichstag eingedrungen seien und dort den Brand gelegt haben. Für jeden einzelnen der ausgesuchten S. A. und S. A.-Führer sei die Stelle genau bezeichnet worden, wo er einzuführen hatte. Am Tage vorher sei Generalprobe abgehalten worden. Von der Lufte sei als Pfänder oder Sechser mitgegangen. Als der Beobachtungsposten im Reichstage meldete, daß die Luft rein sei, begaben sich die Brandstifter an die Arbeit. Die Brandlegung war in wenigen Minuten vollendet und flegingen den gleichen Weg, den sie gekommen waren, nach getaner Arbeit zurück. Von der Lufte blieb allein im Reichstagsgebäude zurück. Ich beantrage, fuhr der Oberreichsanwalt fort, als Zeugen den Polizeipräsidenten Heines-Breslau, den Oberleutnant Schulz und den Polizeipräsidenten Graf Helldorf-Potsdam dafür zu laden, daß sie mit dieser Sache nicht das geringste zu tun haben. Ich beantrage weiter, als Zeugen den preussischen Ministerpräsidenten Göring und den Reichsminister Dr. Goebbels zu laden. In dem Braundbuch wird das Unerhörte behauptet, ohne auch nur zu versuchen, einen Beweis zu führen, daß Minister Goebbels als indirekter Urheber und der preussische Ministerpräsident Göring ebenfalls als Urheber des

Als nächster Zeuge wird der Obermaschinenmeister Muffa vernommen. Er erklärt, daß der unterirdische Gang nicht vom Reichstag zum Präsidentenpalast führe, sondern vom Reichstag zum Maschinenhaus.

Planes gegolten haben. Es ist eine Pflicht, wenn solche unerhörten und unbewiesenen Verdächtigungen in die Welt gesetzt werden, daß dann auch diesen Herren die Möglichkeit gegeben wird, sich über alle in diesem Zusammenhang stehenden Vorgänge zu äußern, insbesondere auch über die damalige politische Lage und die dadurch notwendig gewordenen Maßnahmen vor Gericht unter Eid auszusagen.

Nach kurzer Besprechung mit den übrigen Senatsmitgliedern verkündet der Vorsitzende den Senatsbeschluss, den Beweisanträgen des Oberreichsanwalts stattzugeben. Die Vernehmung der Zeugen Heines, Schulz und Graf Helldorf soll bereits am Freitag erfolgen. Minister-

präsident Göring und Reichsminister Goebbels sollen vernommen werden, wenn das Gericht mit den politischen Erörterungen beginnt.

Ueber einen Antrag des Angeklagten Dimitroff, ihm das Braundbuch zugänglich zu machen, wird der Senat morgen entscheiden.

Reichsanwalt Dr. Saß wickelt auf ein Telegramm des Polizeipräsidenten Heines aus Breslau hin, in dem dieser darlegt, daß er vom 26. Februar bis Anfang März in Weimars war. Dr. Saß ersucht, Zeugen aus Weimar zu laden, die über den mehrfachen Aufenthalt Heines dort auszusagen könnten, weil er an der Glaubwürdigkeit des Zeugen zweifle, sondern weil die Mentalität des Ausländers es verlange.

Auch Oberleutnant Schulz habe dieselbe Gelegenheit gehabt. Gerade weil Oberleutnant Schulz in der Emigrantenpresse als Lügner hingestellt werde, beantrage er, auch mehrere Zeugen aus Leipzig zu laden.

Da der Oberreichsanwalt keine Bedenken gegen diese Beweisanträge geltend macht, erklärt der Vorsitzende, daß die von Dr. Saß beantragten Zeugen geladen und sobald wie möglich vernommen werden.

Die Sitzung wird darauf auf Mittwoch vertagt.

## Tragischer Tod eines holländischen Generalkonsuls

Ein offizieller Besucher beim Leipziger Prozeß

Berlin, 17. Okt. (Eig. Meld.) In einem großen Berliner Aufführungskino in der Nähe des Kurfürstendammes spielte sich gestern abend, wie bereits gemeldet, ein tragisches Vorkommnis ab. Der holländisch-niederländische Generalkonsul Knobel aus Leipzig, der seit einiger Zeit in Berlin weilte und sich gestern einen neuen Film ansehen wollte, erlitt mitten in der Vorstellung einen Herzschlag. Ohne daß es vorerst jemand merkte, sank er auf seinem Platz zusammen und starb.

Generalkonsul Knobel hatte das Kino frisch und gesund betreten und ragen Anteil an der Filmhandlung genommen, die ihn außerordentlich zu interessieren schien. Der Film war aber noch nicht bis zur Hälfte abgelaufen, als ihn der Herzschlag erfasste. Die Besucher des Kinos, die neben ihm saßen, kümmerten sich zuerst nicht um den merkwürdigen Besucher. Sie glaubten,

er wolle nur ein kleines Schläfchen halten und ließen ihn ruhig gewähren. Schließlich fiel doch einem Besucher auf, daß sich der fremde Mann überhaupt nicht bewegte. Als er eine teilnehmende Frage stellte und sich nach dem Befinden des Konsuls erkundigte, der halbtot auf seinem Stuhl saß und den Eindruck eines Schlafenden erweckte, bekam er keine Antwort. Er wiederholte die Frage, aber mit dem gleichen negativen Erfolg. Schließlich rüttelte er den Konsul an — um dann zu seinem Schrecken festzustellen, daß er es mit keinem Lebenden, sondern nur noch mit einem Toten zu tun hatte. Jede ärztliche Hilfe, die sofort von der Leitung des Kinos herbeigeholt wurde, kam hier natürlich zu spät.

Knobel hat in Berlin als Delegierter der holländischen Regierung am Reichstagsbrandstiftungs-Prozeß teilgenommen.

## Obstverkauf der Badischen Bauernkammer

Karlsruhe, 18. Okt. Wie in früheren Jahren, veranstaltet die Badische Bauernkammer auch in diesem Jahr in Karlsruhe und Mannheim Obstverkäufe. Das Obst kommt sowohl vom Bodensee wie von Mittelbaden und vom Hinterland. Es ist also nur badisches Obst. Das ist keineswegs ein Mangel, denn das Obst und Weinland Baden bringt selbst eine Fülle besten und edelsten Obstes hervor, und die badischen Obstsorten sind im ganzen Reich begehrt. Die Badische Bauernkammer will mit ihren Obstverkäufen den Beweis erbringen, daß es möglich ist, den deutschen Markt mit einheimischem Obst zu versorgen.

Es ist auch nicht einzusehen, warum wir etwa kalifornisches Obst kaufen sollen, während das einheimische an Qualität weit überlegen ist. Die kalifornischen Äpfel beispielsweise besitzen manchen Käufer durch ihre aufdringlichen Farben, die künstlich hergestellt werden. Der scharfe Geschmack dieser Früchte enttäuscht aber vollkommen. Sie reifen in dem südlichen Klima viel zu schnell und werden außerdem in unheimlichem Maße vom Baum genommen und für den Versand entsprechend präpariert, während unsere einheimischen Äpfel langsam ausreifen und in ihrem natürlichen Geschmack von keinem ausländischen Erzeugnis erreicht werden.

Als am Dienstagmorgen der Verkauf der Bauernkammer im Gals Hotel in der Gilsingerstraße begann, fanden sich sofort zahlreiche Käufer, meist Privats, ein, um sich für ihren Winterbedarf einzudecken. Die unerschöpfliche Fülle der edlen badischen Obstsorten ist hier in langen Reihen von Kisten und Körben in vorbildlicher Sortierung und Verpackung aufgestellt. Die Erzeugnisse der Bauernkammer hinsichtlich einwandfreier Sortierung, pflanzlicher Behandlung und Verpackung hat gute Erfolge erzielt. Unsere Obstkäufer haben sich überzeugt, daß es nicht genügt, gutes Obst zu kaufen, sondern daß es auch notwendig ist, die Früchte in guter Form anzubieten. Das Tafelobst wird in Kisten mit rund 25 bis 50 Pfund Inhalt verpackt, das Wirtschaftsobst in Körben, besonders erleichterte Früchte werden in Kartons verpackt. Jedem Sortiment ist ein Zettel beigegeben, auf dem Sorte, Gewicht, Qualität, Größe, Reifezeit, Anlieferer und Preis verzeichnet sind. Die Bauernkammer übernimmt die volle Gewähr dafür, daß der Inhalt oben wie unten vollkommen gleichmäßig ist. Die Früchte werden von der Bauernkammer unter Berücksichtigung der allgemeinen Marktlage angekauft. Unter den zahllosen Sorten seien vor allem die genannt, wie Goldtopf, Goldparmäne, Namburen, Annabärenreuten, Danziger Kantäpfe und Buffalmagliorenetten.

Qualität sehr begehrt. Bei den Schweinen war der Auftrieb gegenüber der Nachfrage viel zu groß. Die Preise der Bortocher konnten nirgends gehalten werden. Sie gingen im allgemeinen um eine bis zwei Mark je Zentner Lebensgewicht zurück. Heischweine waren gesucht, während geringere Schweine fast vernachlässigt waren.

Wie sich die Preise für Großvieh in der nächsten Zeit weiter entwickeln werden, ist schwer voraussagen. Es kann jedoch angenommen werden, daß bei Großvieh in der nächsten Zeit keine wesentlichen Änderungen eintreten werden. Bei den Kälbern wird eher mit einem Anziehen, als mit einem Sinken der Preise zu rechnen sein. Bei den Schweinen ist die Lage am unübersichtlicher; doch werden auch hier keine wesentlichen Änderungen eintreten.

## Große Explosion in Paris

25 Schwerverletzte.

Paris, 17. Okt. Eine folgenschwere Gasexplosion, bei der etwa 25 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, ereignete sich am Montag im Keller eines Milchhauses in der Mitte der Stadt. Zwei Lebensmittelgeschäfte, die sich rechts und links von der Eingangstür des Hauses befanden und die zur Zeit der Explosion voller Kunden waren, wurden durch die Explosion fast vollkommen zerstört. Der Fußboden wurde aufgerissen und die Kunden stürzten zum größten Teil in den darunterliegenden Keller. Die Henserscheiben des Gebäudes und anderer umliegender Häuser gingen in Trümmer. In den Geschäften selbst wurde alles vollkommen zerstört. Die Feuerwehr und die Polizei trafen kurz nach der Explosion an der Unglücksstelle ein und begannen sofort mit den Rettungsarbeiten. Etwa 25 Personen, von denen einige lebensgefährliche Verletzungen erlitten, wurden in das Krankenhaus übergeführt. Die Ursache der Explosion ist auf das Blasen eines Gasrohrs zurückzuführen. In dem Keller waren Arbeiter mit der Ausbesserung eines Wasserrohrs beschäftigt und trafen beim Aufreißen des Bodens mit der Spitzhacke versehentlich das Gasrohr.

### Omnibus stürzt in eine Schlucht

12 Insassen schwer verletzt.

Bukarest, 17. Okt. In der Nähe von Klausenburg stürzte ein vollbesetzter Omnibus in eine 20 Meter tiefe Schlucht. Von den 27 Insassen wurden zwölf schwer und 15 leichter verletzt.

## Der Prozeß Lahusen

Bremen, 17. Okt. Die Vernehmung der Brüder Lahusen zur Untreue wurde auch am Montag mit der Erörterung des Separat-Kontos Delmenhorst fortgesetzt. Die Angeklagten gaben zu, aus der Auflösung dieses Kontos je 512 000 RM. Nordwollentlofen erhalten zu haben, ohne auf den Konten bei der Kuni belastet zu sein. Die Kasse wirkt den Brüdern Lahusen weiter vor, den Betrag von rund 75 000 RM. zu Unrecht zugunsten des Angeklagten G. Karl Lahusen der Nordwolle belastet zu haben. G. Karl Lahusen bestritt entschieden, irgendwelche untreue Handlungen begangen zu haben. Er hielt auf mehrmaligen Vorhalt seine Aussagen hinsichtlich der von ihm eingereichten Uebersicht über die Entnahmen bei der Nordwolle in allen Punkten aufrecht. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß diese Angeklagte in den Monaten von April 1926 bis August 1927 neben ihren Bezügen aus der Nordwolle-Mitteln 8,35 Mill. entnommen hätten. Es erscheine nicht glaubhaft, daß der verlorbene Onkel die behaupteten Abreden wegen Kapitalisierung ihrer Ansprüche in Kenntnis des Ausmaßes, das diese annahmen würden, eingegangen sei. Stimme das, dann habe sich der verlorbene Reichsgerichtsrat — es wisse nicht oder unwissentlich, bleibe dahingestellt — jedenfalls an der Ausplünderung der Nordwolle beteiligt. Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt.

## Heftige Kämpfe bei Bangkok — Erfolge der Regierungstruppen

Bangkok, 17. Okt. In der Nacht zum Dienstag und am Dienstag fanden in der Umgebung Bangkoks heftige Kämpfe zwischen den siamesischen Regierungstruppen und den aufständischen Kämpfern statt. Die Aufständischen, deren Verluste auf 500 Tote und tausend Verwundete angegeben werden, gingen in nördlicher Richtung zurück. Der Norden der Hauptstadt ist durch die Fremden geräumt worden. Im übrigen herrscht Ruhe in Bangkok.

## Vier französische Bergleute tödlich verunglückt

Paris, 18. Okt. Auf der Grube „Shana“ in der Nähe von Beaulieu bei St. Etienne ereignete sich am Dienstag ein Unglück, das vier Grubenarbeitern das Leben kostete. Beim Herablassen des Förderrohrs riß das Seil und der Korb stürzte in die Tiefe. Die vier Insassen waren auf der Stelle tot.

## Rekordfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Bernambuco, 17. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat seine Ozeanüberquerung zwischen Friedrichshafen und Bernambuco in einer Rekordzeit gemacht. Es brauchte insgesamt 72 Stunden und 20 Minuten.

## Gustav Schneider gestorben

Berlin, 17. Okt. Im 57. Lebensjahr ist, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, der frühere Reichstagsabgeordnete Gustav Schneider am Montag einem Herzschlag erlegen. Schneider leitete als Vorsitzender der Gewerkschaftsbund der Angehörigen von seiner Gründung an bis zu seiner vor kurzem erfolgten Auflösung.

## Sechs Monate Gefängnis wegen Belästigung eines Ausländers

Berlin, 17. Okt. Die Sonderabteilung des Berliner Schnellgerichts unter Vorbehalt von Amtsgerichtsrat Koch verurteilte am Dienstag den Glasbläser Paul E. und den Kraftwagenführer Friedrich W. wegen Körperverletzung zu je sechs Monaten Gefängnis. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat von Haake von der Zentralstaatsanwaltschaft beim preussischen Justizministerium, hatte die gleiche Strafe beantragt. Es handelt sich um die Belästigung des amerikanischen Staatsangehörigen Roland Böhl in Düsseldorf, der nach Ansicht der Angeklagten beim Vordringen einer Hafenkreuzfabrik ein verächtliches Benehmen zur Schau getragen habe.

## Vier Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei vor Gericht

Saarbrücken, 17. Okt. Gestern fanden vier Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei vor Gericht unter der Vorsitzbarkeit, Flugblätter von Haus zu Haus verteilt zu haben, in denen ein Verstoß gegen die Notverordnung vom 20. Mai 1933 erblickt wurde. Der Parteivorstand Brauns, der als Verantwortlicher gezeichnet hatte, erhielt ebenso wie der Parteifunktionär Moessinger zwei Wochen Gefängnis. Bewährungsfrist wurde nicht zugesprochen, da sich das Gericht auf den Standpunkt stellte, daß der grobe Ungehorsam der Volksgewehrung nach Möglichkeit unterbunden werden müsse.

## Schlachtviehmärkte vom 17. Oktober

Karlsruhe, 18. Okt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Rinder 893, Kälber 723, Schafe 62, Schweine 2302. Marktverkauf: Rinder mittel, Kälber rubig, Schweine mittel. Ochsen 29-32, 23-26, 25-28; Bullen 28-30, 24-26, 22-24; Rinde 23-26, 18-21, 16-18, 11-13; Rinder 30-32, 27-29, 24-26; Kälber 41-43, 33-39, 30-34; Schweine 54-56, 52-55, 50-55, 48-52.

Karlsruher Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Rinder 234, Kälber 221, Schweine 1053. Marktverkauf: Rinder langsam, Kälber mittel, Schweine langsam. Ochsen 27-31 (H. Qual. 25-27), 24-26 (H. Qual. 23-24), 20-22, 19-20; Bullen 28-29, 23-26, 22-23, 19-22; Rinde 23-23, 16-20, 11-18; Rinder 27-33, 19-25; Kälber 37-39, 34-37, 30-34; Schweine 52-53, 51-54, 48-52, 46-48.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Rinder 75, Kälber 135, Schweine 381. Marktverkauf: Rinder und Kälber mittel, Schweine langsam. Ochsen 27-28, 24-26; Bullen 28-30, 26-27; Rinde 18-22; Rinder 30-32, 26-28; Kälber 36-40, 33-36, 30-32; Schweine 53-54, 50-52.

Freiburger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Rinder 83, Kälber 210, Schafe 30, Schweine 431. Marktverkauf: alles mittel. Ochsen 28-30, 26-28, 24-26; Bullen —, 27

—28, 24-27; Rinde —, 20-22, 17-19, 15-16; Rinder 29-31, 26-28; Kälber —, 33-40, 36-38, 32-36; Schweine —, 52-53, 50-52, 48-50, 30-32; Bullen 28-30.

Berliner Schweinemarkt

Preise 52-54, 51-53, 49-51, 46-48, 42-46; Bullen 42-45.

Damberger Schweinemarkt

Preise 50-51, 48-50, 46-48.

## Stimmungsbild von den bad. Schlachtviehmärkten

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten am Dienstag, 17. Oktober, war bei Großvieh auf allen Märkten für die Nachfrage vollumfänglich. Es konnten nicht alle Märkte völlig geräumt werden, so daß teilweise Ueberstände verblieben. Geschäft waren in erster Linie vollfleischige Rinder (Kälblinnen), sowie ungeschlachte, noch nicht abgekauften vollfleischige Rinder und junge Bullen. Die Nachfrage nach mittlerem und geringem Vieh, von dem im Verhältnis zu den schlachtfähigen Tieren zu viel aufgetrieben war, war in keiner Weise zurückzuführen. Im allgemeinen hielten sich die Preise für Großvieh im Rahmen der Vorwoche. Bei den Kälbern war der Auftrieb normal; auf einigen Märkten konnten die Preise etwas anziehen. Auch hier war beste





## Die NS-Frauenchaft an der Arbeit

Ungarn. Am Montag, 2. Oktober, rief die Ortsgruppe der Frauenkraft Ungarn zu ihrem Vortragabend zusammen. Frau Lehmann sprach über die kulturellen Aufgaben der deutschen Frau beim Aufbau des Dritten Reiches, nachdem sie im letzten Vortrag über das Arbeitsfeld der Frau im Wirtschaftsleben gesprochen hatte. Möge jede der zahlreich erschienenen Frauen ihre Worte beherzigen, ihr Innenleben an den deutschen Auslandsbütern bereichern. Frau Reem ging zum geschäftlichen Teil des Abends über, und Frau Siebert sprach über die Organisation des NS-Volkshilfsdienstes.

Kugeln und Schweinegerade. Die Ortsgruppe hatte am 11. Oktober im Versammlungssaal des Hofgartens mit 300 Besuchern ihre Versammlung. Kreisleiter Dr. Roth sprach über das Thema: „Die Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung“. Der Redner zeichnete in klaren und allgemeinverständlichen Ausführungen die Aufgaben, die dem heutigen Staat erwachsen sind, und die den Einsatz eines jeden Nationalsozialisten erforderlich machen. Er skizzierte die augenblicklichen Verdienste der heutigen Regierung und beschrieb den Weg, der allein zu einem reiflichen Gelingen des großen Werkes führen wird.

Waldshut	.	.	.	.	—	—
Rheinelden	.	.	.	.	—	—
Bräussch	.	.	.	.	188	181
Kehl	.	.	.	.	260	264
Massau	.	.	.	.	407	401
Mannheim	.	.	.	.	274	262
Caub	.	.	.	.	158	169
Köln	.	.	.	.	98	110

	16. 10. 88	17. 10. 88
Jagstfeld . . . . .	89	98
Mannheim . . . . .	204	254

Großfeuer in Charlottenburg.  
Im Hause Bürttemberg-Allee 7-27 in Charlottenburg brach am Sonntagabend ein Großfeuer aus, das vier Dachstühle und zahlreiche Wohnungen im vierten Stock in Asche legte.

## MARCHIVUM

Das gehört zum  
Hausfrau'n-Unterricht

Auf  
**Perwachs-**  
-Böden-  
rutscht man nicht!

Auch zum Polieren aller Möbel, Leder,  
Stein- u. Marmorsachen unübertroffen!



# Sport und Spiel

## GV-Sportfest des Sturmbanns 1/171 in Weinheim

Das 1. Weinheimer GV-Sportfest war von einem herrlichen Herbstwetter begünstigt. In den frühen Vormittagsstunden sammelten sich bereits die einzelnen Abteilungen an den Schießständen am Waldschloß, ferner am Turnplatz der ZB Jahn sowie am Hochschütz-Platz im Dorfzentrum.

### Der Gepädmarsch

an dem sich auch wie bei den anderen Rhythmen eine Abteilung des Freizeitsportvereins vom Konrad Adenauer-Platz 11/16 beteiligte, erfolgte vom Waldschloß aus nach den vorgeschriebenen Schießständen, und zwar beteiligten sich an dem Gepädmarsch insgesamt sieben Abteilungen von den Stürmen 1/171, 2/171, Motorsturm 1/171, Arbeitsdienst, Sturm 5/171 und 4/171. Der Gepädmarsch erfolgte ab Waldschloß durch Weinheim, Eilsbach, Hemsbach, Schöps, Löhren und Niederlößelbach, Wilsenau, Hochschütz-Platz.

Am Nachmittag war am Sportplatz im Dorfzentrum ein gewaltiger Anstrom der Weinheimer Bevölkerung und aus der Umgebung zu verzeichnen, die mit großem Interesse den Spielen und Wettkämpfen folgte. Die Weinheimer GV-Kapelle unter der Leitung des Musikführers Weg trug durch ihr unermüdliches Spielen schneider Märsche und Musikstücke für einen flotten Verlauf der sportlichen Veranstaltungen, die einen lebhaften Beifall der Zuschauer fanden, vornehmlich der. Besondere Aufmerksamkeit erregten sich das Hindernisrennen über Gräben, Mauern und Gabelstapler, sowie das Geschicklichkeitsschießen des Weinheimer Motorsturms, das hohe Anforderungen an die Einzeln sowie an die Gesamtheit der Fahrer stellte. Auch der Schnellstschütz-Wettbewerb, der nach einem gegebenen Signal im Anlaufen und anschließendem Rundlauf erfolgte, fand bei den Sportfreunden ungeheuren Beifall. Während der sportlichen Veranstaltungen auf dem Hochschütz-Platz überlag zur großen Überraschung und Freude der Besucher des Sportfestes ein Flugzeug der Landes-Fliegergruppe VIII in mehreren Höhenkreisen den Platz. Das Flugzeug, das von dem Flugzeugführer Hg. Hartmann, Weinheim, gesteuert wurde, hatte als Besatz den Sturmbannführer Kraft und den Sturmführer Stein am Bord. Das Flugzeug wurde jubelnd begrüßt. Wir heißen weiter gerne fest, daß es sich der Bahne

### Ministerpräsident Walter Köhler

nicht nehmen ließ, das Sportfest zu besuchen, und sein Interesse an den Veranstaltungen durch längeres Verweilen auf dem Platz bezeugte.

Inzwischen gingen die Veranstaltungen ihrem Ende entgegen und die gesamten GV-Organisationen nahmen auf dem Platz vor dem Standardführer Platz zu einer Besichtigung und Verpflegung der noch nicht beteiligten GV-Männer und GV-Führer. In einer kommenden Halbtunde, die in ein „Guten Tag“ auf den Führer auslief, verlangte er von den neu hinzugekommenen Kameraden reiflichen Eintrag ihrer eigenen Person und Träne zu Führer und Vaterland.

Am Abend fand in der gut beleuchteten Festhalle „Falken Hof“ eine abschließende Rundgebung mit einer Ehrung der Sieger des Tages statt. Walter Köhler verbandete als Sportfreund die am Abend dieses Festes folgende Siegerliste. Sturmbannführer Kraft gab seiner Freude über den guten Verlauf des Sportfestes Ausdruck. Das Fest habe gezeigt, daß der alte Kampf aller Mitarbeiter und insbesondere den aus dem städtischen und von großer Teilzahl getragenen Wettkämpfen hervorgerufenen Siegern aus. Das wohlgeordnete Sportfest der Weinheimer GV fand seinen Ausklang in einem feierlichen feierlichen Beisammensein, bei dem auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen. Im Anschluß geben wir die Siegerliste der einzelnen Wettkämpfe bekannt.

Wettkampf, Sturm 5/171 30 Pkt. Sturm 12/171 26 Pkt. Freizeitsportverein 18 Pkt. Motorsturm 17 Pkt. Sturm 1/171, 1. Mannschaft 14 Pkt. Sturm 4/171 11 Pkt. Sturm 2/171, 2. Mannschaft 11 Pkt.

Wettkampf, Sturm 5/171, 1. Mannschaft 63 Pkt. Sturm 3/171 53 Pkt. Motorsturm 50 Pkt. Sturm 1/171, 1. Mannschaft 48 Pkt. Sturm 2/171 46 Pkt. Sturm 12/171 43 Pkt. Sturm 12/171 37 Pkt. Sturm 3/171 36 Pkt. Sturm 5/171, 2. Mannschaft 35 Pkt. Sturm 1/171, 2. Mannschaft 29 Pkt. Sturm 1/171, 2. Mannschaft 25 Pkt. Freizeitsportverein 25 Pkt. Sturm 4/171 15 Pkt. Ref.-Sturm 1/171, 1. Mannschaft 15 Pkt. Ref.-Sturm 1/171, 2. Mannschaft 5 Pkt.

Katze Runde-Schloß, Sturm 5/171, 1. Mannschaft 4,30 Min. Sturm 12/171 4,32 Min. Sturm 15/171 4,44 Min. Sturm 5/171, 2. Mannschaft 4,44 Min. 1/4 Sek. Motorsturm 4,44 Min. 1/4 Sek. Sturm 2/171

4,46 Min. Sturm 1/171 4,48 Min. Sturm 3/171 4,56 Min. Ref.-Sturm 1/171 5,04 Min. Wettkampf zwischen Mannschaften des Sturm 1 und 2-171. Unentschieden, 0:0.



Geschwellige Segel.

Eine herrliche Aufnahme von einem aufregenden Endkampf im Rennen der großen Segeljachten im Hafen von Sydney (Australien).

### Fußball

DJK Phönix Ladenburg I — DJK Neckarhausen I 2:5 (0:2)

Einen nicht ganz erwarteten Ausgag nahm diese Begegnung. Technisch waren beide Mannschaften gleichwertig. Dem Ladenburger Sturm schloß es nur an der nötigen Durchschlagskraft, um sich gegenüber einer solchen Hintermannschaft wie die Neckarhausens durchsetzen zu können, die mit allen Mitteln, des Offens und mit unfairen, arbeitete. Der Neckarhausen konnte die ganze Mannschaft gefasert; unangenehm fiel sie nur auf durch das scharfe Angeden des Gegners.

Vom Beginn an entwickelte sich sofort ein wechselvolles, spannendes Spiel. Schöne Kombinationszüge wurden auf beiden Seiten gezeigt, die beide Tore des Offens in Gefahr brachten. Ein vorübergehendes Nachlassen Ladenburgs kurz vor Halbzeit nötigte Neckarhausen geschickt aus, um mit 2:0 führend in die Pause zu gehen. Nach der Pause verhielten die Ladenburger mit aller Macht eine Verbesserung des Resultats. Ein Strafstoß verfehlt zum ersten Erfolg. Bereits 5 Minuten später stellte Neckarhausen aber den alten Stand wieder her, und damit trat die Wendung ein. In kurzer Kaskadenfolge erhöhte es auf 5:1. Ein scharfer Kesselmann des Linschlauchs brachte den Ladenburger kurz vor Schluss das zweite Tor. Es blieb bei diesem Resultat, trotzdem die Ladenburger unermüdet bis zum Schlußpfiff weiterkämpften. Schiedsrichter, Herr Hinterepf, Schweigingen, war sehr gut.

Ladenburg II — Neckarhausen II 3:7 (2:3).

FV Brühl — DJK Schweigingen 7:3

Nach gleichmäßig verteiltem Spiel führt Brühl nach schnellem Durchbruch das Führungstier. Durch den Mittelfürer gleich Schweigingen aus. Die Überlegenheit des Brühler Sturms wird allmählich etwas ausgeglichen. Zeitweise ist die FV. überlegen, doch sind die blitzschnellen Angriffe der Gegner sehr gefährlich, und bald darauf liegt der FV. abermals in Führung. Nach der Pause gelang der FV. der Ausgleich, durch zwei mächtige Schüsse liegt Brühl abermals in Front. Der Sturm der Einheimischen kommt besser in Fahrt und erzielt in kurzen Abständen 3 weitere Tore, denn Schweigingen durch Strafstöße 1 entgegengesetzt. Der Brühler Halbfinale stellt das Spiel dann auf 7:3.

Jugend Lander, Reisch — DJK Schweigingen 6:7.

Handball, Mannschaften vom Sturm 5/171 gegen Sturm 1 und 2/171 mit 12:2 für Sturm 5/171 entschieden.

Schnelligkeitsschießen, Sturm 1/171 1,40 Min. Freizeitsportverein 1,41 Min. Sturm 2/171 2,10 Min. Sturm 4/171 2,26 Min.

Geschicklichkeitsschießen, Pauli 146 Pkt. C. Wald 153 Pkt. Reisch 158 Pkt. Berg 157 Pkt. mit zwei Strafpunkten. Die Fahrer von 1 bis 3 strafpunktfrei.

DJK Plankstadt — TB 1864 Schweigingen 2:0 (1:0)

Dem einwandfreien Schiedsrichter stellten sich die beiden Mannschaften mit mehrfacherem Erfolg. Der Schweiginger Einführer ließ seine Mannschaft im Stich, so daß ein Spieler der 2. Mannschaft nochmals spielen mußte. Der Halbreich wurde sofort nach Spielbeginn verletzt und konnte nur noch als Statist mitwirken. Plankstadt erzielte in der 1. Halbzeit durch Strafstöße 1 Tor, während sein Mitspieler den Torwart nicht auf seinem Posten fand und den Weg ins Netz zum 2. Tore ebnete. Diese vermeintliche Niederlage stellt die 1864er die Tabellenführung.

TB Brühl I — TB Kirrlach I 4:2

Die Handballer des TB. Brühl trug am vergangenen Sonntag in Kirrlach ihr erstes Verbandsspiel aus und konnte zwei wertvolle Punkte mit nach Hause nehmen. Der Sieg ist sehr beachtenswert, umso mehr, als die Mannschaft des Turnvereins schon seit längerer Zeit kein Spiel mehr ausgetragen hat und die Mannschaft in vollständig neuer Aufstellung spielte, die sich voll und ganz bewährte.

Die zweite Mannschaft des TB. Brühl spielte am Sonntag in Hedenheim und trug gegen den dortigen Turnbund 2. Mannschaft ebenfalls ihr erstes Verbandsspiel aus, welches 4:4 endete.

VB Reisch I — FV 08 Hedenheim I 2:1 (0:0)

Was niemand erwartet hat, wurde am Sonntag zur Tafel. 08 Hedenheim schon beim ersten Auswärtsspiel in Reisch und hat zwei wertvolle Punkte eingeführt. Das trotz trübter Wetterbedingungen eine Niederlage eintrat, ist einzig und allein der Stürmerreihe von Hedenheim zuzuschreiben. Es hat fast den Anschein, als sollte es genau so kommen, wie im letzten Jahre. Es wird gespielt und gespielt und dabei das Torhüterchen verfehlt. Am bedauerlichsten bei der ganzen Sache ist, daß verschiedene Spieler nicht ihr ganzes Können einbringen. Wenn die kommenden Auswärtsspiele nicht unter einem anderen Zug ausgetragen werden, so werden weitere Niederlagen nicht ausbleiben.

Pünktlich um halb 3 Uhr setzte der Kampf ein. Schon im 08 im Angriff. Die 08-Hinterreihe wirft ihren Sturm gleich nach vorn. Doch schon hier merkt man die Schwäche. Die schärfsten Sachen werden ausgelassen und die folgende Zeit geht unausgenutzt vorüber. Allmählich findet sich dann auch Reisch, und das Spiel wird etwas ausgeglichener. Beide Hintermannschaften sind jederzeit Herr der Lage und lassen nichts durch. Überhaupt ist die erste Halbzeit nur ein Spiel der beiderseitigen Hintermannschaften. So kommt es, daß man mit 0:0 in die Pause geht. Nach dem Wechsel steht man das selbe Bild. Ein Eckball für Reisch wird 08 zum Verhängnis. Derselbe wird vor das 08-Tor getreten, die 08-Hintermannschaft kann den Ball nicht wegbringen, und durch eine zweifelhafte Entscheidung gibt der Schiedsrichter dann Tor für Reisch. Dies gibt den Hedenheimern etwas mehr Schwung, und schöne Angriffe werden eingeleitet. Dabei gelingt es dem 08-Mittelfürer, durch ein feines Tor den Ausgleich herzustellen. Nun glaubt man, daß das Spiel für 08 besser wird, doch es blieb bei einem Strohfeuer. Wiederum war Reisch glücklicher und kann durch ein zweites Tor die Führung übernehmen, die bis zum Schluss von Reisch gehalten wurde, und mit der ersten Niederlage durfte 08 die Heimreise antreten. Das Spiel wurde von einem Herrn Weisendach aus Oppau geleitet, der anscheinend mit dem neuen Sportgeist noch nicht bekannt ist. Seine Entscheidungen und Bemerkungen lassen darauf schließen.

VB Reisch II — FV 08 Hedenheim 4:1 (2:0)

Auch das Spiel der Reservemannschaften endet mit einer Niederlage für Hedenheim. Dies waren die Hedenheimer überhaupt nicht recht im Bild. Reisch war viel aufmerksamer und zeigte den Hedenheimern, wie man Tore erzielt.

Werbt für die „Volksjugend“ die Zeitung der badischen Jugend



Enorm große Auswahl aller Arten

## Hausschuhe

zu den niedrigsten Preisen

Art. 3040

Warmer Hausschuh mit Volledersohlen

für Damen

110

für Herren

140

Art. 3050

Umschlagschuhe für Damen mit Kappen, gute Ledersohlen und Absatzfleck



125

Art. 3060

Bequemer, warmer Haus-Stiefel in Ledersohle u. Absatz



Größen 36/42

290

Größen 43/48

350

Art. 3066

Schnallenstiefel mit Lederbesatz und extra starker Ledersohle und Absatz



Größe 36/42

425

Größe 43/46

490

Carl Fritz & Cie.

H 1, 8 Mannheim — Breitestrasse



Großer Radspurt im Sportplatz

Neben dem Hauptereignis, dem 100-Kilometer-Mannschaftsfahren, fanden diesmal auch Amateurrennen besonders hartes Interesse, da jetzt nur ausgesuchte Fahrer auf die Bahn kommen. Unser Bild zeigt Goli, Berlin (links), der Sieger im Hauptamateurrennen und Regd (rechts) der das Punktefahren gewann.



# MARCHIVUM





# Most!

Reine Gärung  
Rasche Klärung und deshalb  
Reinschmeckenden  
Halbahren

Most  
erhalten Sie nur mit

reingezüchteter Traubenweinhefe  
darum nur die seit 35 Jahren bestbewährten  
Kitzinger flüssigen Reinzuchthefen

verwenden.

**Kein Ankeimen nötig!**  
Sie sparen nicht nur Arbeit und Zeit, sondern bleiben  
mit Sicherheit vor Mäuerlingen und Verlust bewahrt.  
Viele Tausende glänzendster Anerkennungsbriefe  
zu haben in allen Mannheimer Dro-  
gerien. In Schwetzingen bei Medizinal-  
Dr. G. Treiser, Schwanen-Drogerie  
Mülser. 4656K

## Wollen Sie sich ein Eigenhaus bauen, umbauen oder Instandsetzen, so wenden Sie sich an die Kleineigenbau-Gesellschaft Mannheim

Büro Waldhof-Waldrieden 14. Tel. 53307  
Günstig gelegene Kauf- und Erbpachtgrundstücke in  
allen Stadtteilen.  
2307 K Streng gewissenhafte Fach- und Finanzführung.

## Waffen-Pfund

Mannheim  
Marktplatz, G. 2, 6  
Telefon 22 262.  
Automat. Pistolen  
alle Verleumdungs-  
waffen, Reparatur.

## Qualitäts- Näher

Chrom-Ballon  
41.- 44.- 50.-  
Sonn.-Näher in  
allen Ausführungen  
auch Gold- und  
Silber-Näher  
Doppler K 3, 2  
Dinterhaus

## Zorniker, Brot- beutel Feldflasche

Roppel- u. Schutz-  
terreinen taucht in  
preiswert bei  
L. Schütz R 3, 12  
Telefon 33 707.

## Kurt Hoyer

Kunstwerkstätte für Lauten-  
und Geigenbau  
Große Auswahl in alten und  
neuen Meisterinstrumenten  
Saiten und Bestandteile  
in Reparaturen. 4261K  
Mannheim, P. 1, 2 Tr.  
Telefon 264 36

## Chem. Reing., Reparatur- u. Bügel-Anstalt

Q, 4 M. H. Haumüller N 7, 1  
Telefon 330 82  
Neuzeitliche, fachm. Kleiderinstandsetzung  
Spezialität:  
Chemisch Reinigen, Reparieren, Entstauben,  
Aufhängen, Entlocken, Ändern, Neufärbung,  
Kunststoffen und Entglänzen. (8914K)

## Berufsmäntel

für Damen und Herren  
**ADAM AMMANN**  
Tel. 33789. Mannheim, Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

## Feine Damenhüte

in allen Preislagen  
**A. Muth, Friedrichsplatz 3**  
Telefon 41774 (Etag.)

## Gutes Oberländer Bauernbrot

sowie echtes  
**Kommisbrot**  
empfehlen  
**A. Haack**  
Bäckerei R 6, 18

## Amtl. Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

Dem Buchmacher Simon Pfisterer ist  
die Erlaubnis erteilt worden die 31. De-  
zember 1933.  
1. in Mannheim, im Hause O 7, 24 sowie  
anlässlich der vom 26. bis 28. November  
einverleibten Rennen auf der  
Mannheimer Rennbahn gewerblich  
Betten bei öffentlichen Versteigerun-  
gen für Pferde abzugeben oder  
zu vermitteln.  
2. Ich des Unterzeichneten Kurt Mehlert in  
seinem Geschäft, O 7, 24, zum Verkauf  
und zur Vermittlung von Betten  
(Wachmacherbette) zu bedienen.  
Mannheim, den 16. Oktober 1933.  
Der Notar Dr. H. H. H. H.

## Handelsregistereinträge

a) vom 12. Oktober 1933  
Georg Reip, Geschäft mit beschränkter  
Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung.  
Zig: Frankfurt a. M. Die Firma der  
Zweigniederlassung Mannheim ist durch  
Gesellschafterbeschluss vom 29. August 1933  
geändert in: Georg Reip, Geschäft mit  
beschränkter Haftung, Zweigniederlassung  
Mannheim. Franz Schmitt, Kaufmann,  
Mannheim und Max Gert, Kaufmann in  
Mannheim sind unter Veräußerung auf den  
Gesellschafterbeschluss der Zweigniederlassung  
Mannheim als Prokuristen berufen worden.  
b) vom 14. Oktober 1933  
Johann Böcker, Kfz-Gesellschaft, Mann-  
heim. Dr. Wilhelm Böcker ist als Vor-  
standsmitglied ausgeschieden.  
Vera Marx, Mannheim. Die Firma ist  
erloschen.  
Gebrüder Rothchild, Mannheim. Kauf-  
mann Jakob Rothchild in Mannheim ist als  
Gesamtprokurist bestellt und gemeinsam mit  
dem Gesamtprokuristen Philipp Grede reich-  
nungsführer.  
Ged. Wundtgericht 20 4, Mannheim.

## Zwangsversteigerungen

**Zwangsversteigerung**  
Donnerstag, den 19. Oktober 1933, nachm.  
2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal,  
O 6, 2, gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungsweg öffentlich versteigern:  
1 Radio-Apparat „Koren“, 1 Regulator-  
tafel, 1 Regulator, 1 Schalltrichter, eine  
Nähmaschine, 1 Glühbirne, 2 Glühbirnen,  
1 Glühbirnen, 1 Glühbirne und sonstige  
Wohnungseinrichtungsgegenstände.  
Mannheim, den 17. Okt. 1933.  
Gruninger, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 19. Oktober 1933, nachm.  
2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal,  
O 6, 2, gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungsweg öffentlich versteigern:  
1 Kommt, Schalltrichter, Glühbirne, 1  
1 Glühbirne u. sonstige Wohn-  
Mannheim, den 17. Okt. 1933.  
Bär, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 19. Oktober 1933, nachm.  
2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal,  
O 6, 2, gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungsweg öffentlich versteigern:  
1 Opel-Vismosine 1040 ps, 1 Glüh-  
birne für Abendlicht, 36 weiße Kerzen-  
brenner, 60 weiße Kerzenbrenner, 1 Kerzen-  
und Glühbirnen, 1 Staubsauger „Electro-  
lux“ und sonstige.  
Mannheim, den 17. Okt. 1933.  
Mord, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 19. Oktober 1933, vorm.  
11 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal  
gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg  
öffentlich versteigern:  
1 geschliffenes Ring.  
Gruninger, Gerichtsvollzieher.



Neben meinem reichhaltigen Lager in

## Fertigkleidung

für jeden Geschmack aus bekannt  
besten deutschen Qualitäts-  
Erzeugnissen empfehle ich meine  
Abteilung für gepflegte

## Maßkleidung

Eine große Auswahl ausgesuchter  
feinster Maßstoffe  
u. nur erstklassige erprobte u. ge-  
wissenhafte Maßschneider stehen  
allen Ihren Wünschen z. Verfügung

Abteilung  
Uniformen nach Maß

Meine 10 Schaufenster

beweisen Ihnen meine Leistungs-  
fähigkeit in allen Abteilungen

# Maier-Mack

SPEZIALHAUS FÜR GUTE HERREN- u. KNABENKLEIDUNG  
MANNHEIM • P 4, 11-12 • AM STROHMARKT

## Tapezier-, Polster- und Dekorations-Geschäft

**Friedr. Roggenstein**  
Seckenheimerstr. 49  
empfiehlt sich bei allen einschlägigen  
Facharbeiten.

## August Kiefer

Werkstätten für Möbel u. Innenausbau  
Burgstr. 35/37 4.40K Tel. 44662

## PRESTO

billig und stark  
bei **Pister**  
U 1, 2 (Eckladen)  
Reparaturen H 2, 7  
Telefon 21714

## Meine Wohnung

befindet sich **H 7, 1** part. links  
4663\*  
**Frau E. Falkenau**

## 5 Spezial-Abteilungen

Teppiche  
Gardinen  
Möbelstoffe  
Linoleum  
Tapeten

## Bauer & Leicher

Heidelberg  
Anlage 7 Tel. 3856

## Zuckerkrank

trinken als tägliches Getränk den  
besonders empfohlenen  
**Hansa-Diabetiker-Tee**  
Keine strenge Diät - Erfolg gar.  
Zu haben in Apotheken u. Dro-  
gerien Hansa-Laboratorium B 6, 7a  
**E. Moessinger, Apotheker**  
Telefon 32979. 4256K

## HUT- SÄNGER

**DAMEN-HÜTE**  
in reicher Auswahl  
Ferner empfehle ich mich im Reinigen,  
Fassonieren und Färben von Damen- und  
Herren-Hüten in Filz und Velour

Mannheim, T 3, 8

## Diese Woche Ziehung!

**Staatslotterie billiger**  
340 360 Gew. zus. fast Mk  
**64 Millionen**  
2 000 000  
1 000 000  
2 x 300 000  
10 x 100 000  
ZIEHUNG 20. u. 21. OKTOB-  
1/8 1/4 1/2 1/1 DOPPEL  
im 3. 6. 12. 24. 48. p. Ki-  
Staatslotterie-Einnahme  
**MANNHEIM O 7-11**  
Postsch. 250 Krhe  
4325K

## Nürnberger-Lebkuchen

das Paket RM. 1.-  
immer frisch  
bei **Greulich, N 4, 13**  
dort kauft man immer gut.

## Sie können warten auf alle

### „Stoff-Dekatur“-Plissees

Hohlkäse, Kanten für Chais und Vo-  
lants, Einkurbeln von Spitzen und Ein-  
sätzen, Wäsche- u. Kleider-Stickereien,  
Knopflöcher, Stoffkapseln, Biesenarbeit,  
bei billiger fachmännischer Ausführung.  
**Geschw. Nix, N 4, 7**  
Telefon 23 210. — Laden. (5833)  
Annahmestelle: Windeckstr. 18, b. Metzler.

## Hohner Accordeon

Kub-Modelle  
kaufen Sie vorteilhaft im  
**Musikhaus E. & F. Schwab**  
K 1, 5b und J 1, 10  
Am Donnerstag, den 12. Oktober, beginnen  
neue **Anfängerkurse**. Anmeldung  
sollt erbeten. 4435K

## Fort mit grauen Haaren

Ein. Haareisen mit „Laurats“ schafft  
Ihren Jugendglanz u. „frische wieder.  
Das Beste auch geg. Schuppen u. Haar-  
ausfall, garantiert, unschädlich. Keine Fle-  
cken u. Mißfarben. „Laurats“ erh. die  
gold. Med. Oriz-Fl. nur noch Mk. 3.40  
u. Porto. In Mannheim zu bez. durch:  
Drog. u. Parf. Ludwig & Schüttel, O 4, 3.  
Fil. Friedrichspt. 19; Drog. Fried. Becker,  
G 2, 2; Viktoria-Drog., Schwetzingenstr. 26;  
Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Lange-  
Röter-Drogerie, Lange Röterstraße 16.  
(2715 K)

## Kranken-Unterstützungskasse

„**Volkshel**“  
Hauptagentur Mannheim, Rheinhäuser-  
straße 5. 4662\*  
85 Jahre ist das Höchsteintrittsalter in  
unserer Privatkranken- u. Heil-  
kassen. — Gesundheitsprämie. — Niedere  
Beiträge. — Fordern Sie Prospekt an.

## BETTEN

Reinigung von  
Bettfedern  
frühe Betten, Stepp-  
Bettdecken  
Matratzen, Rohmat  
in allen Preislagen billigst  
**Laden S 2, 7**  
**Reinigung T 6, 17**  
**W. DOBLER T 6, 17**  
Tel. 239.8

## Freiw. Sanitätskolonne

v. Roten Kreuz  
Mannheim-Waldhof

Am Mittwoch, den 25. Okt., beginnt ein Winterkursus

## in der ersten Hilfe

einschl. Luftschutz. Männer und Frauen, die an diesem  
Kursus teilnehmen wollen, mögen sich mit Angabe der  
Personalien melden. Der Unterricht erfolgt kostenlos,  
für die Männer Sandhofstrasse 3, für die Frauen im  
evangel. Gemeindehaus, Karl-Reuther-Strasse.

Der 1. Vorsitzende:  
**Dr. Kuckes.**

## Frauenverein

v. Roten Kreuz  
Mannheim-Waldhof

Die Präsidentin:  
**Anna Kiltbau.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist meine liebe Frau  
und unsere liebe Mutter

## Frau Friederike Gerlinger

geb. Müller  
völlig unerwartet heimgegangen.

Mannheim, den 17. Oktober 1933

Friedrichsriederstraße 6

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Familie Fr. Gerlinger**

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 1/2 3 Uhr, von der  
städt. Leichenhalle aus statt. 4662\*

## Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater,  
Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

## Herr Heinrich Wohlfahrt

Gärtnermeister

wurde heute morgen im Alter von nahezu 70 Jahren  
durch einen sanften Tod uns entrissen.

Mannheim, den 17. Oktober 1933.  
Lehringstr. 1/7

In tiefer Trauer:

**Christiane Wohlfahrt nebst Kind.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Oktober,  
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.



# 1 Lokales: MANNHEIM

## Gedenktage

1663 Prinz Eugen von Savoyen in Paris geb. (gest. 1736).  
1777 Der Dichter Heinrich v. Kleist in Frankfurt O. geb. (gest. 1811).  
1813 Völkerschlacht bei Leipzig; Rückzug Napoleons in die Stadt.  
1831 Kaiser Friedrich III. in Potsdam geb. (gest. 1888).  
1913 Enthüllung des Völkerschlacht-Denkmals in Leipzig.  
1914 Eröffnung der Universität Frankfurt a.M.

Sonnenaufgang 6.30 Uhr; Sonnenuntergang 17.00 Uhr; Mondaufgang 5.28 Uhr; Monduntergang 16.14 Uhr.

## Was alles passiert

### Motorrad gegen Radfahrer

Auf der Gollnistrasse fuhr ein Kraftfahrer gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer, der ohne vorher ein Zeichen zu geben, nach links umzuwenden wollte. Der Radfahrer wurde am Kopf und Rücken verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

### Scheuendes Pferd

Auf der Sandhofstraße heute das Pferd eines Radfahrers vor einem entgegenkommenden Straßenbahnzug und sprang zur Seite. Hierbei ließ die Deichsel des Radfahrers gegen den Anhänger eines gleichfalls entgegenkommenden Lastwagens und riß ab. Das Pferd wurde zu Boden gerissen und überfahren, wobei es am Kopf und an der linken Brustseite verletzt wurde.

### In den Rhein gefahren

Ein jugendlicher Raddiebstahl sprang in der Nacht, sich das Leben zu nehmen, in den Bonadieshafen. Ein Schiffsführer, dessen Schiff zur Zeit dort vor Anker liegt, brachte den Lebensmüden an Land. Die Eltern holten ihn abends ab. Der Grund zur Tat ist noch nicht völlig geklärt.

### Unbekannte

Aus politischen Gründen wurden 7 Personen in Schutzhaft genommen.

## Jughandwerker-Kundgebung im Nibelungenjaal

Heute, Mittwoch, 18. Oktober, abends 8 Uhr, veranstalteten die Jughandwerker im Nibelungenjaal des Hofgartens eine Kundgebung. Den musikalischen Teil bestritten das Schüler-Orchester der Gewerbeschulen, der Sängerbund der Bäder-Jungmänner, der Sängerkorps der Nibelungen-Jungmänner sowie die Jughandwerker-Vereinigung im Schneiderhandwerk. Stadtrat Behme und Kommissar Starck werden Ansprachen halten. Zu der Veranstaltung sind die Begehrten und Gefährten mit ihren Eltern sowie alle Freunde des Handwerks herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

## Film

### Schauburg:

### „Schiffe an der Grenze“

Diesem Film aus dem Kampf gegen das Schmuggelwesen gehen Stills geist eine kleine Aufführung in einem Beiprogrammfilm „100 Jahre deutscher Zoll“ voraus, worin man lernt, daß es eine Zeit gegeben hat, in der jeder deutsche Staat sich mit Zollgrenzen umgab und die flammendebrüderlichen Nachbarschaften — in gewissem Sinne jedenfalls — als Ausland ansah. Geschichte angewandte Trickbilder veranschaulichen die wunderlichen Verhältnisse an einer Reihe durch Mitteldeutschland. Erst die Gründung des „Deutschen Zollvereins“ vor genau 100 Jahren machte den wirtschaftlichen Zersplitterungen ein Ende, und in einigen schlagartigen, aber auch peinlich schnell vorbeihuschenden Bildern und Fragen und Antworten wird schließlich noch die heutige Rechtfertigung deutscher Zölle gelehrt.

Der Hauptfilm spielt teils an der Westgrenze im Rheinland, teils in Küstengewässern, teils der Niedertracht und dem Wagemut der Schmuggler und ihrer verfluchten Drahtzieher das wohlorganisierte, mutige Beamtenkorps der Zollpolizei und ihrer Kriminalkommissionäre

gegenüber. Die Gestalten, die in der Hauptsache die Zusammenstöße der beiden ewig feindlichen Mächte zu verkörpern haben, sind mit echt und farbig zusammengewürfelten Darstellern besetzt, die von der Regie J. A. Hubler-Kahla lebendvoll und sicher geführt werden. Fritz Kampers gibt den ganz unromantischen Schmugglerhauptling, den nichts mehr aus der Fassung bringen kann, während Peter Erkelz das „Geschäft“ großartig inszeniert und lenkt und mit Menschen wie mit Zahlen rechnet. Sein Gegenspieler ist — was lange genug geheim bleibt — die Nr. 34 des Peter Vos, und Carla Barthel ist ein prächtiges Beispiel für den Reichtum an unbegrenzten Schönen, die in unserem flatternden Schauspielermaterial stecken und nur — bitte sehr, die besten Produktionsleiter! — gehoben, geholt zu werden brauchen.

Der Reiz dieses Films liegt also einmal darin, daß er unmittelbar aus dem Leben genommen ist, daß er ohne äußerliche Zutaten wie Gaunerleichen und Gaudensinfant auskommt, was dem Autor Hanns Marschall aufgeschrieben werden darf, daß keiner seiner Darsteller darauf ausgeht, die anderen „an die Wand zu spielen“ und daß ein ganz unaufdringlicher, aufklärerischer und gewinnender Zweck damit verbunden wird: Einblick in den Kräfteeinfluß auf beiden Seiten: Schmuggler und Zöllner und Achtung vor der ausopfernden Arbeit der Hüter unserer wirtschaftlichen Grenzen. Wünschenswert wäre nur eine stärkere Lebendigkeit der Szenengestaltung im einzelnen gewesen, reichere dramaturgische Phantasie, packenderer Fortgang der Ereignisse, mehr Schwung.

### Palast-Lichtspiele

### „Ein Lied geht um die Welt“

Die Palast-Lichtspiele bringen den hier bereits mehrfach ausführlich besprochenen Sing-

film „Ein Lied geht um die Welt“. Ein Thema, aus dem Leben gegriffen, erlebt unter den Händen eines geschickten Regisseurs eine treffliche Gestaltung. Den Haupterfolg des Films begründen zweifellos zwei Bilder, die durch ihren eindringlichen Vortrag rasch ihren Siegeslauf, wenn nicht um die Welt, so doch bestimmt durch ganz Deutschland nehmen.

### Scala

### „8 Mädels im Boot“

Am Scala sieht man einen der schönsten und reifsten Tonfilme der letzten Jahre. „8 Mädels im Boot“ ist einer der ersten Lichtspiele gewesen und gleichzeitig der Ausgangspunkt einer Filmkunst, die heute bereits zur Schule geworden ist. In diesem Film hat man wieder den natürlichen Menschen entdeckt und ihn in treffenden Gegenlag zum geschnittenen Kulissenmenschen gestellt. Unter einer prachtvollen Regie hat Karin Hardt, heute eine der besten jungen Darstellerinnen, ein Wunder von Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit vollbracht. Hier ist der Beweis, daß der Charakter einer großen, wahren Leistung die Bescheidenheit und Einfachheit ist.

### Freier Bund — Städt. Kunsthalle

Am Donnerstag, 19. und Freitag, 20. Oktober, 20.15 Uhr, spricht der bekannte Freiburger Prähistoriker Prof. Dr. Ernst Bahr über das Thema: „Der Nibelungenhort (aus der Frühzeit germanischen Kunstschaffens)“. Der jedem Deutschen geläufige Begriff des Nibelungenhorts, von dem die Allgemeinheit nur durch die Dichtung weiß, soll durch die Betrachtung und Erklärung der Kunstformen erhaltenen frühgermanischer Arbeiten im Nibelungenhort gewonnen. In der Bronzezeit kann zum ersten Male von einem germanischen Kunstschaffen gesprochen werden.



„Schuster, bleib bei deinem Leisten!“  
Wie das Sprichwort schon besagt! —  
Denn dich braucht man wohl am meisten,  
Und nach dir wird viel gefragt!

Hammer, Pech und Zwirn und Nadel  
Schwarzen wohl die Arbeitshand,  
Doch der Zaun uralter Adel  
Ist in Deutschland weit bekannt.

## Wir — und das Schaufenster

Schaufenster! Nicht jedes Ding hat einen so bezeichnenden und hübschen Namen — und dazu einen so reizvollen Beruf! Ein Fenster zum Schauen, zum Lachen, zum „Verführen“, zum Träumen, zum Wünschen .... Es muß doch eine Lust sein, vorübergehende Menschen plötzlich zu fesseln und mit unsichtbaren Fäden der Neugierde oder der Bewunderung zu sich heranzuziehen!

Aber wie verschieden sind diese Besucher! Manche vertiefen sich mit all ihren Gedanken und heimlichen Träumen in die Herrlichkeiten, die lustig und einladend, Sehnsucht erweckend vor ihnen aufgereiht liegen. Freilich, diese Umweltvergesser können eigentlich nur Kinder oder Frauen sein. Männer begeisterten sich selten draußen auf der Straße, weil sie glauben, sie vergeblich sich etwas dabei. Und trotzdem: wenn ein Fenster mit tausend schönen Vorklängen sie in seinen Bann schlägt, dann überkommt sie das, ein, seltsames Verlangen, etwas, das sie hindert, weiterzugehen und sich wegen dieser „dummen Neugier“ auszulassen. Es ist wie damals vor vielen Jahren ....

Für die Kinder ist die Glascheibe, die sie von den Puppen, Eisenbahnen und Leuchtbildern trennt, etwas Unbegreifliches und Grausames. Immer wieder versuchen sie, in die Märchenwelt hineinzugreifen, — aber die böse Wand geht nicht weg, und die tapferen, sehnsüchtigen

Händchen rutschen langsam daran ab. Dann schiebt sich die Unterlippe schmelzend vor, und der Abschied von den Spielsachen ist nicht nur Traurigkeit, sondern auch ein wenig Auflehnung gegen den unerbittlichen Glasfeind.

Frauen sind von den „Verführungsstünflern“ am leichtesten zu fangen, vielleicht schon deshalb, weil sie nicht so wäckerlich im Schauen und Bewundern sind. Sie bleiben gern ein wenig im Lichtglanz eines Ladens stehen und verwirren vor den Auslagen. Sie finden an vielem Gefallen, vergessen aber schnell, wenn etwas noch Bestechenderes sie anzieht. Frauen haben die Gabe, alles, selbst Dinge, die nur dem Auge erreichbar sind, in den Bannkreis ihres Ich zu stellen. Sofort träumen sie, wie es wäre, wenn .... Immer sind sie mit dem Herzen dabei.

Haben Sie schon einmal eine Frau, in Gedanken und Schauen vertieft, vor einem Laden gestanden, der nichts, aber auch gar nichts mit Weißlichkeit zu tun hatte? So etwas gibt es. Aber Sie können gewiß sein, daß es nur die Glascheibe war, die diese Frau als Gelegenheitspiegeln gereizt hat!

Schaufenster: ein beneidenswertes Ding! Immer von Glanz und leuchtender Dornheit umgeben, zur Freude und Bewunderung geschaffen! Für einen Menschen wäre das zu viel. ....

## Zur Warnung!

Der Polizeikommissar Dume vom Hauptpostamt Postkammer erlaubte sich am Montag, dem 16. Oktober, einem anderen Beamten gegenüber den deutschen Gruß auszusprechen mit dem Bemerkten zu verweigern:

„Seit Samstag gibt es kein Heil Hitler mehr, der Reichstag ist jetzt aufgelöst, wir haben Meinungsfreiheit.“

Ferner erlaubte sich dieser seine Herr Redewendungen wie: „Natürlich, er (Hitler) hat die Macht, es hat sie aber auch noch keiner so mißbraucht, wie er. Die ganze Zeit hat Hitler erklärt, daß keiner mehr etwas zu sagen habe, jetzt, wo er den Herren in den Dreck gefahren hat, soll das Volk bestimmen.“ Daneben ließ noch andere unserer Führer beleidigende Äußerungen gefallen.

Natürlich herrschte über das Verhalten dieses „würdigen“ Beamten bei den übrigen vielfach nationalsozialistischen Postbeamten größte Empörung, so daß es angezeigt erschien, ihn noch am Dienstagmorgen

in Schutzhaft nehmen zu lassen.

Dieser Vorfall beweist, daß einzelne Beamte jetzt noch glauben, unseren Führer ungeachtet beleidigen zu können, nachdem das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums mit dem 30. September abgelaufen und von unserem Führer mit

größtmöglicher Schonung durchgeführt worden ist.

Bezeichnender ist jedoch die im vorliegenden Falle zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß das Ende des nationalsozialistischen Staates bevorstehe und durch die Reichstagswahl das parlamentarische System wieder Auserkennung feiern könne.

Es ist im Hinblick auf etwa herrschende ähnliche Meinungen notwendig, dieses ungehörige Verhalten eines Beamten sowie die rasche Abhandlung weiteren Kreises als Warnung zur Kenntnis zu bringen.

## Eine „Schlageter-Aufführung!“

Der nationale Theaterverein „Dramatischer Club“ Mannheim-Baldhof wiederholte am letzten Sonntag abend im Franziskushaus Baldhof das Schauspiel „Schlageter, ein deutscher Held“ von J. G. Schiller. Die vorausgegangene wirkungsvolle Ansprache des Vereinsführers E. M. und der von unserem einheimischen Dichter Erwin Ressel verfasste Nachruf auf den deutschen Helden Schlageter, vorgetragen durch den Spieler E. Spademann mit darauffolgendem gemeinsam gesungenen „Horch-Weiß-Viede“ gaben dem Abend die richtige Weile. Der Besuch der glänzend verlaufenen Veranstaltung war durch die großen Veranstaltungen in Mannheim etwas beeinträchtigt, konnte aber der hier herrschenden feierlichen Stimmung keinen Abbruch tun. Sämtliche Spieler gaben ihr Bestes her und erzielten nach jedem Aufzuge warmen Beifall. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein von der Jugendgruppe der NSDAP Gruppe Baldhof dargegebenes lebendes Bild, Treueschwur am Grabe Schlageters, mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied.

Aber dieses können, das weit vor den Anfängen unserer Zeitrechnung liegt, und dessen geschichtliche Voraussetzungen vorläufig noch schwer zu fassen sind, bleibt eine Episode. Anders ist es um diejenige Kleinfunktion bestellt, die in der Völkerverwandlung auf dem spärlichen Boden aufbaut und in langem Ringen mit ihm etwas Neues schafft. Sie zeigt uns, wie die Frühzeit unseres Volkes auch auf diesem Gebiete ihren eigenen Ausdruck sucht, und wie sie hier die Grundlagen bereitet für die Entfaltung der Ornamentformen des romanischen Stiles.

## Der Mittwoch

### Was ist los?

Nationaltheater: „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Heinrich v. Kleist. — Mitte M. Anfang 20 Uhr.  
Hofgarten: Deutsche Schule für Volkserziehung, Vortragsabend im Musiksaal. Anfang 20 Uhr.  
Gandwerfstraße: Kundgebung im Nibelungenjaal. Anfang 20.15 Uhr.  
Planerarium: 16 Uhr Vorführung.  
Kleinfunkthaus „Eiche“: 16 Uhr Hausfrauen-Kochmittag, 20.15 Uhr Reum Radaretti- und Varieté-Attraktionen. Weitergeleiteter Giesmann mit Solisten. Alles Rathaus: Film-Musik- und Gesangsabend von 9—12 Uhr.



## Helfst den armen Dorfgemeinden unseres Badnerlandes, opfert zur Winterhilfe!

Spenden nimmt die Kreisgeschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt in B 1, 10 an. Spenden können auch bei der Städtischen Sparkasse, Konto Nr. 3386, einbezahlt werden.



## Beffer- und Haufer-Unwesen!

Der mit dem amtlichen Wandergewerbeamt ausgestattete Hauferer bezieht es auf das Versteck, daß in der letzten Zeit von Seiten der Behörden dem Schwarzhandel energischer Kampf angelegt wurde. Diese Schwarzhändler schätzten nicht nur den Staat durch unberechtigte Entnahme von Einkommen und durch Steuerhinterziehung, sondern sie bringen auch den ehrlichen Hauferhändler um sein gutes Ansehen beim Publikum.

Es ist jedoch im Zusammenhang mit der öffentlichen Bekämpfung dieser Schädlinge am Volkstheater notwendig, die Öffentlichkeit auch darüber aufzuklären, daß ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Schwarzhändler und dem ehrlichen Hauferer, der ganz auf die Einfuhr seines Gewerbes angewiesen ist, besteht.

Sein Gewerbe wird wohl in der Öffentlichkeit und oft auch mit den unfairen Mitteln angegriffen und herabgewürdigt, wie gerade das Haufergewerbe. Diesem ist die Bedeutung des Haufergewerbes in volkswirtschaftlicher Beziehung nicht bekannt; andererseits kann aber auch nicht bestritten werden, daß der Kampf gegen das Haufergewerbe häufig aus Konkurrenzgründen geführt wird.

Es sei deshalb festgestellt, daß im Deutschen Reiches jährlich rund 200 000 Wandergewerbescheine an Hauferhändler ausgeben werden. Durch das Haufergewerbe werden jährlich

Hunderte von Millionen Umsätze

erzielt und dürfte hierin schon die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung desselben zum Ausdruck kommen. Berücksichtigt man ferner, daß in den letzten Jahren rund 200 000 Hauferer sich und ihre Familienangehörigen — was ungefähr eine Zahl von 1 Million Volksgenossen ergibt —, wenn auch schlecht, doch gerecht ernährt haben, so darf dieses Argument vom volkswirtschaftlichen wie auch vom sozialen Standpunkt gesehen absolut nicht unterschätzt werden. Weiter kommt hinzu, daß die kleinen Haufergewerbetreibenden ihre Wandergewerbesteuer im allgemeinen stets für das ganze Jahr im voraus entrichten, wodurch dem Reich etwa 8 Millionen Mark an Steuern Anfang eines jeden Jahres gefaßt werden.

Wenn nun noch häufig an den Haus- und Wohnungsbedingungen die Schöler, Betteln und Hauferer verboten“ angebracht sind, so ist es verständlich, wenn der Haufergewerbetreibende mit Bettlern, so sogar mit Schwindlern auf eine Stufe gestellt werden, so ist dies ehrenverletzend für die realen Haufergewerbetreibenden. Soll dem Haufergewerbetreibenden die Existenz und Gleichberechtigung im Wirtschaftlichen abgesprochen werden, oder steht eine solche Handlungsweise nicht in direktem Widerspruch mit der Tatsache, daß das ambulante Gewerbe als gleichberechtigter Faktor im Wirtschaftsleben des Deutschen Handels eingegliedert wurde? Haufergewerbetreibende sind keine Bettler und keine Schwindler! Es sind freie, selbständige Gewerbetreibende, welche ihren Verpflichtungen dem Staat gegenüber ebenso pünktlich und gewissenhaft nachkommen, wie jedes übrige anerkannte Gewerbe.

Im Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, welcher dem Reichsverband des Deutschen Handels angegliedert ist, sind diejenigen Hauferer angegliedert, welche schon seit Jahren ihr Gewerbe ehrlich betreiben. Das Publikum kann sich daher am besten vor Schwarzhändlern, Reppern und dergl. schützen, wenn es sich von jedem Händler, der Waren anbietet, die braune Mitgledkarte des R.G.D. (Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands) vorlegen läßt. Dadurch unterstützt jeder einzelne die politischen Aktionen gegen die Schwarzhändler und gibt gleichzeitig hunderttausenden deutschen Volksgenossen Gelegenheit, weiter ihr Gewerbe ehrlich zu betreiben.

## Die Notgemeinschaft

Das begonnene Werk der Winterhilfe hat Zeugnis abgelegt von dem Opferwillen des deutschen Volkes. Es gibt wohl im Volk selber niemanden, der nicht irgendeine Not lichte und doch helfen sie zusammen, um denen zu helfen, denen es noch schlechter geht. Es ist ein großes Wunder, daß dieser erste Winter nach der sozialistischen Revolution bringen will. Nicht, daß wir die Macht übernommen haben, ist das Große, sondern daß es der Bewegung gelungen ist, dem ganzen Volke bis auf den letzten Mann jenen neuen Geist einzubringen, nach dem die sozialistischen Bewegungen früherer Zeiten vergeblich gesucht haben, jenen Geist der Not- und Notgemeinschaft.

In anderen Ländern und früher auch in Deutschland ist man hergegangen und hat die einzelnen Klassen oder Berufsstände zu großen Demonstrationen aufgerufen, hat Umzüge veranstaltet, rote Fahnen geschwungen und aufrührerische Reden gehalten. Man hat die Polizei provoziert, es gab Gummiknüppel zu schmecken und am Ende blieb nichts zurück als eine maßlose Verbitterung, ein verfesteter Haß gegen alles. Deutschland aber ist als erstes in der Welt nun einen neuen Weg gegangen. Bei uns wird nicht mehr demonstriert, nicht mehr geredet, bei uns wird geholfen, so weit es möglich ist. Jeder, der in Arbeit steht, muß mithelfen, den erwerbslosen Volksgenossen ihr hartes Los zu lindern. Gewiß, Arbeit ist keine Gnade, sondern ein Grundrecht des deutschen Menschen. Aber durch ein jedes Recht werden auf der anderen Seite Pflichten bedingt, die ebenso selbstverständlich zu erfüllen sind wie ein jeder die Gewährung seines Rechts beansprucht.

Es ist erbebend, wenn man bedenkt, daß im neuen Reich, das ein Reich des uneingeschränkten Sozialismus werden soll, in diesem Winter sich niemand etwas leistet, ohne davon einem Volksgenossen abzugeben. Der Frontsozialismus des großen Krieges ist wieder erwacht.

Jeder, der Kohlen kauft, wird eine bestimmte Menge pro Zentner für die Winterhilfe geben, jeder Berufsstand wird auf diese Weise zur Hilfeleistung herangezogen werden, wie es seiner Eigenart entspricht. Wenn es Leute gibt, die darüber enttäuscht sind, daß in diesem Winter die Arbeitslosigkeit noch nicht beseitigt ist, so ist es ihre eigene Schuld. Die nationalsozialistische Bewegung hat immer und immer wieder betont, daß sie

nicht von heute auf morgen helfen kann. Es wird ein langer und harter Leidensweg sein, den das deutsche Volk auch nach unserer Machtübernahme beschreiten muß, so haben wir immer und immer wieder betont, aber der Weg wird zum Ziele führen. Nicht, daß das Volk geschöpft wurde und daß es bezahlen mußte, war das Wahnsinnige an der demokratischen Republik, daß es aber für nichts und wieder nichts ausgebeutet wurde und immer wieder bezahlen mußte, um einzelnen hohen Herren die Gehälter zu sichern, das war das Häßliche. In unserem Staat kommt jeder Pfennig, den das Volk gibt, wieder dem Volke zugute.

Das, was wir jetzt in Deutschland sehen, ist erst der Anfang eines gewaltigen Werkes, das die Vollendung einer geistigen Revolution sein wird. Die Notgemeinschaft des deutschen Volkes ist Wirklichkeit geworden, jetzt heißt es, sie wirksam einzusetzen. Darum reihe sich jeder, der noch stehen steht, ein in die große Front, ehe es zu spät ist! Der Sturm gegen Not und Elend hat begonnen!

## Bauen- und Betriebskonflikte im Baugewerbe

Wer die Verhältnisse im Baugewerbe kennt, weiß, daß im Jahre 1932 kaum noch tarifliche Löhne gezahlt wurden, während die Preisunterbietungen derart zunahmen, daß die Existenz der realen Bauwirtschaft gefährdet war. Nachdem die nationalsozialistische Regierung sich die größte Mühe gibt, Arbeit durch Vorsehung des Baumarktes zu schaffen und in allen Teilen des Reiches Tarife über die Lohn- und Arbeitszeitregelung abgeschlossen wurden, ist es eine dringende Notwendigkeit, sowohl von Arbeitgebern wie Arbeitnehmerseite, die Einhaltung dieser Tarifverträge zu überwachen.

Leider gibt es immer noch Unternehmer, welche nicht verstehen können, daß die Einhaltung der Existenz nur über den auskömmlichen Lohn und auskömmlichen Preis möglich ist.

Es ist deshalb nur eine Maßnahme der Selbstbehaltung gewesen, wenn der

Baustatistik-Baugewerbeverband e. V. Baden, Baden u. der Deutsche Arbeitgeberverband des Baugewerbes, Verbandbezirk Südwestdeutschland,

gemeinsam beim Reichsverband der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest, dem badischen

Innenministerium sowie dem badischen Finanz- und Wirtschaftministerium vorstellig wurden, um eine wirksame behördliche Unterstützung zu erreichen. Diese ist durch einen Erlass gegeben, welcher den verantwortungsbewussten Unternehmer, der seinen Verpflichtungen dem Volksgenossen gegenüber nachkommt, gegen denjenigen schützt, der sich durch bewußtloses, unverantwortliches Wirtschaften an der Volksgemeinschaft vergründet.

Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Nach diesem Grundsatz wird die nationalsozialistische Wirtschaft aufgebaut. Glaubt deshalb niemand, daß er sich in Zukunft ungestraft gegen diesen Grundsatz vergehen kann. Die obengenannten Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden durch dauernde Bauen- und Betriebskontrollen dafür Sorge tragen, daß in Zukunft nur der ein Geschäft führen kann, der ehrlich befreit ist, zu seinem Teil an dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft mitzuwirken.

## Verförmungsdienste

Alle ausgeschiedenen Heeres- und Polizeiangehörigen die im Besitze des Zivilverförmungsdienstes, des Zivildienstes oder des Polizeiverförmungsdienstes sind und auf Grund dieses Scheines noch keine Anstellung gefunden haben, wollen ihre Adresse vertrauensvoll alsbald an den Reichsverband der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Mannheim, Lange-Röhrer-Straße 22 mitteilen.

## Geschäftliches

Eine künstlerisch geschmackvolle, der Mode des deutschen Handwerks entsprechende Ausmalung zeigt jetzt das „Wergdräu“ (früher „Casino“) Restaurant, R. 1. Ein Besuch lohnt sich. (Häbster siehe Inserat.)

Ein guter Rat zum Groß-Reinmachen. Heute muß jede Hausfrau sparen. Wie denn je ist sie auf jeden Pfennig angewiesen. Deshalb gilt es auch, zum großen Reinmachen, zum Kleiden, Schuhen und Strümpfen, das beste und doch billigste Reinigungsmittel zu benutzen, und das ist wohl ohne Zweifel das seit über 50 Jahren bewährte Dr. Schöplens Schwan-Waschmittel in dem bekannten roten Paket. 1 Paket kostet nur 25 Pf. 1 Tropfen-Wasser nur 4 Pf. Wenn Sie bedenken, daß 1 Paket Schwan-Waschmittel 1/4 Liter feinsten Wasser ausreicht, nach Erhitzen 3 Pfund schmutzige Wäsche von größter Verschmutzung reinigt, dann werden Sie verstehen, daß Schwan-Waschmittel das beste und billigste zur gründlichen und schonenden Wäsche-Reinigung und für alle Wäschearbeiten ist.

Zeitgemäßes Reizen ist in eigentlich ein Widerspruch, denn Reizen ist ja im Gegenteil der elektrischen Stimulation durchaus nicht zeitgemäß. Trotzdem bleibt es das wertvollste, wertvolle Mittel — man denke nur an Weihnachten, Geburtstage und andere Festtage — und wir würden sogar in manchen unserer Wohnräume oder in Gaststätten Kronleuchter und Wandlampen gern dauernd mit Reizen bestücken, wenn diese nur nicht so unheimlich, lästig und teuer wären. Wir müssen schon beim elektrischen Licht als dem schönsten und billigsten bleiben — und brauchen doch nicht auf den Glanz und das Reizende zu verzichten, denn Strom (auch einen neuen Typ, die Ostron-Reizung) ist ja das Beste. Wechselt der große Wackelstrom gleich, wie diese nur an der Spitze leuchtend, gibt die vollkommene Fülle der leuchtenden Reize, bedingt aber unter geistiger Anwesenheit, was die Reizwirkung nicht entfernt vermindert. Es ist diese Ostron-Reizungslampe wirklich einzigartig und Reizung!

Ein Wort an die Rheumaliker. Sie haben vielleicht schon alles unternommen, ohne daß die Ihre quälenden Schmerzen weniger wurden. Trotzdem ist auch für Sie kein Grund vorhanden zu verzweifeln. Machen Sie noch heute einen Versuch mit dem prompt wirkenden, schmerzstillenden Togan-Tabletten. Togan löst die Hornhaut, das verengende Schicht des menschlichen Körpers. Nicht weniger als 600 Reize haben Sie in ansehnlicher Weise über die gute Wirkung des Togan ausgesprochen.

Deutsche Weihnachtskarten im geistigen Deutschland. Wenn Sie beim Gehen Ihres Christbaums Glas-Christbaumglocken aus Rauten (Zürich), dem Reichsverband, erwerben, dann können Sie am Weihnachtsfest aufhellen sagen: Auch ich habe die Not lindern. Die seit Jahrzehnten bekannte Firma Theodor Müller & Co. in Rauten (Zürich) hat die deutsche Karte, die auf Anforderung kostenlos (auch heute die neue, schon ausgestattete Preisliste für alle Arten Baumglocken.

## Kampfbund für deutsche Kultur

Ortsgruppe Mannheim

## Werbe-Konzert

am Mittwoch, den 18. Oktober 1933, 20 Uhr in der Harmonie, D 2. 6

Ausführende: **Mannheimer Kammerorchester**  
Leitung: H. Schawing  
**Freiburger Kammertrio für alte Musik**  
E. Lucas, E. Duls, J. Albert

Karten sind zu RM. 2,50, 1,50 und -75 in der Völkischen Buchhandlung, P. 4, 12, und bei den Ortsgruppen der NSDAP. und in unserer Geschäftsstelle D 1, 7/8, Tel. 20107, zu haben.

## Komödiendichter an die Front!

Wir entnehmen der Deutschen Bühnen-Rezeption folgende Ausführungen von Robert S. O. S., die im Zusammenhang mit der Aufführung von „Kider“ besondere Beachtung wert sind.

Als sich Mussolini kürzlich mit einem französischen Bühnendichter über die in allen Ländern spürbare Theaterkrise unterhielt und die Ursachen erörterte, die zu einer allgemeinen Theaterkrise führten, erklärte er mit der ihm eigenen scharfsinnigen Beurteilung aller Menschen und Dinge: „Unsere Autoren schreiben viel zu ernste Stücke. Das Publikum will nach des Tages Lust und Mühe auch Lachen.“

Man mühte die Meinung des Duce den deutschen Bühnendichtern eintragen über den Schicksal der Dramen und Tragödien in historischem Gewande oder an sogenannten Gemeinheitsdichtungen im Brande des geschriebenen wurde, übersteigt alle vorstellbaren Maße. Die schlimmsten Verurteilungen, die man hegte, wurden noch übertrieben. Dazu kommt, daß jeder, der irgendwas verfaßt, vergißt, vergessen ist unausgeglichenes „patriotisches“ Stück liegen da, glaubt, jetzt habe seine Stunde geschlagen. Er ist daher grenzenlos erkrankt und — beleidigt, wenn er auf eine bössliche Ablehnung stößt. Es hat sich eben noch immer nicht genügend herumgesprochen, daß brave Besinnung allein nicht den Dichter macht. Er gehört doch etwas mehr dazu.

Nach dieser negativen Feststellung eine positive: Immer deutscher kristallisiert sich aus dem brodelnden Märchenprozeß dieser gewaltigen Zeit ein junge Dichtergeneration heraus, die aufstehen läßt. Auch hier erkranken sich „unbekannte Soldaten“ mit prächtigen Idealen und trügerischer Kraft den Weg zum Erfolg. Es ist natürlich kein Zufall, daß dieser junge Dichtergeneration, der schon durch eine harte Schule des Lebens gehen mußte, in seinem literarischen Schaffen die Gestaltung einer neuen Epoche bevorzugen. Diese Autoren, die vielfach unter Entbehrungen, Verdrüßungen und festlicher Not arbei-ten, haben das Leben verlernt. Ihr Lied das Spielerische, Leichte,

Gräßliche, wie Lustspielstoffe angepaßt und geformt werden müssen, noch nicht. Ihr Werk noch die überlegene Heiterkeit, die den Komödiendichter auszeichnet muß.

Zugegeben: Deutschland war nie reich an begabten Komödiendichtern. Man konnte schon vor dem Kriege die erfolgreichsten deutschen Lustspielautoren an den fünf Fingern einer Hand abzählen. Nach dem Kriege wurde der deutsche Lustspielautor, der die Geschmackslosheiten einer degenerierten Kritik ablehnte, fast völlig ausgelöscht.

Aber nun ist auch für den deutschen Komödiendichter der Weg frei, allerdings unter der einen Voraussetzung, daß er die Zeichen der Zeit versteht und begreift, daß auch im Lustspiel die liberalistisch-bürgerliche Gesinnungs- und Gedankenswelt keine Daseinsberechtigung mehr hat. Das Gesellschaftsspiel in der bisherigen Form ist erledigt aus dem ganz einfachen Grunde, weil auch die Gesellschaft mit ihren gesellschaftlichen Ansprüchen in der bisherigen Form erledigt ist. Wer sich das einmal klar gemacht hat, wird einsehen, daß es a. B. heute im Theater keinen Menschen mehr interessiert, ob sich irgend ein mit einem mächtigen reichen Mann verheirateter Puroschweinchen in der Ehe langweilt, oder wie sie den berühmten „Triton“ findet oder ob sie im dritten Akt zu ihrem Mann zurückkehrt oder es mit dem Hausfreund in neuer Ehe probiert. Ein anderes Beispiel ist zur Abklärung an die Front des Theaterlebens vorzutragen. Eine andere Zeit bittet ihre unerschriebenen Gesetze, denen sich auch der Komödiendichter unterwerfen hat, wenn sein Werk zum Ohr und zum Herzen seiner Volksgenossen bringen soll. Das Publikum will und soll lachen. Wer es noch immer befehlende Forderungen sein, das schon ein Philosoph „heißt“ sprach, ein Vögel, dessen wir uns nicht zu schämen brauchen.

## Die Vier Nostrichter kommen nach Mannheim

Mit ihrem erdachtlichen und erfolgreichen Stück „Der Geflüchtete“, mit dem die prächtigen Münchener sich aus neue viele Freunde

in ganz Deutschland erworben haben, und mit dem sie sich bereits seit etwa drei Monaten ununterbrochen auf Tournee befinden, kommen sie auch nach Mannheim. Am 24. und 25. Oktober werden sie im Rausenfall des Rosengartens gastieren.

## Mannheimer Liedertafel:

„Meine Herzensnigin“

Eine neue Welle volkstümlicher Kunst, ein volkstümlicher Ausdruck hat mit der Macht der nationalsozialistischen Regierung eingeführt. Kunst ist Vermächtnis des Volkes, ein Geschenk der Vorsehung, und die deutschen Künstler haben das eingesehen. Dieser Tatsache können wir uns nicht entziehen, wir begreifen mit inniger Freude dieser Wende in unserer deutschen Kunst. Kunst ist Dienst am Volke.

Unter den vielen Bestrebungen, das künstlerische Schaffen des einfachen Menschen nahe zu bringen, verdient sich schon immer die Kleinstbühne oder auch die Laten-Bühne hohe Anerkennung. Die Kleinstbühnen und Umkleiden, mit denen die kleinen Bühnen zu kämpfen haben, werden meistens unterschätzt. Was für ein Ziel, welche Hingabe und große Liebe stehen hinter all den unsichtbaren Arbeiten; vergebens würden wir uns, daß wir es durchweg nur mit Velen zu tun haben, Menschen, die berufstätig sind, aber die Sinn für Theater und Darstellung haben, sich zu betonen Leistungen aufzuwiegen und keine Opfer scheuen.

Den Willen, dieser Aufgabe in jeder Weise zu dienen, hat die Mannheimer Liedertafel vergangenes Sonntagabend auf Neue unter Beweis gestellt. „Meine Herzensnigin“ die Operette und hätte, wenn nicht zum Schluß die lange erwartete Verlobung eingetroffen wäre, auch Kabale und Liebe“ heißen können. Ja, viel Verdänis und aufreibende Umstände bringen eine (der Vergeblichkeit angehörig) Kritiktraumfamilie in Aufrubr. Die kleine, reizende Komödie, fröhlich und selbstbewußt, wie was sie will, wenn sie die beschäftigte Kuppel ihrer Eltern geschickt umsetzt und ihrem wunderbaren Onkel Gottlieb Alteme zumutet — als rettende Aus-

sicht für ihr bevorstehendes Liebesglück — als Tante umzufliegen. Wirklich komisch! Es ist und wird alles geschickt gelehrt, selbst der Detektiv „Schlau“ von der Agentur „Pud“ ist nur ein Nummernhänger.

Ueberraschend und geschickt in das Milieu haben die kleinen „Killer girls“, ammutige Wesen in reizenden Kostümen. Mit Schwung, fröhlich und elastisch, tanzen sie über die Bretter.

Am stärksten wirkte Pläne, von Gerda Schuchardt dargestellt. Das gesungene können erreichte mehreremale Höhepunkte, die begeistert aufgenommen wurden; zweifellos aber war sie die Lebhafte und gewinnend rasiert und sicher die Herzen der Zuhörer. Horst, der Reife in Edgar Haus hatte Feuer und Leidenschaft — so wie es oft im Leben sein soll. Onkel Alteme fand in Helmut Angold seinen einzigen und würdigen und charaktervollen Ausdruck. Kräftig, warm und herb in der Sprache ist dieser Lebenswörter, sympathische Onkel. Josef Göb konnte als Freiberger von Ziegenaufer außerordentlich wirken. Fritz Geier und Schuchardt glänzten einfach in ihrer Rolle, sie sangen ihr verführerisches Duett „Wenn ich der Mond sein könnte“ mit bezaubernder Grazie. Besondere Erwähnung verdient Eugen Schleich. Seine jenseitige Leistung überstieg alle Erwartungen der Zuhörer, und er mußte mehreremale seine in italienischer Sprache gesungenen Lieder zur Freude des Publikums wiederholen. Erwin Friedrich, Alma Linden, Emma Kaufmann gefielen durch ihre Rollen und brachten durch trockenen Wit manche Bombe zum Platzen. Der Regisseur Hans Marx konnte am Schluß befrichtigen den Dank des Publikums entgegennehmen.

Die Operette hatte es wirklich vermocht, den Zuhörer zu packen. Der harte Applaus kam von Herzen. Es finden Wiederholungen statt.

FOTO FRANKONIA 0,52  
entwickelt - kopiert - vergrößert - 481 Klassik



Der neuen Zeit entsprechend, legte der Führer des Vereins die Kosten der Rückkarte auf 12.— RM. zuzüglich 6.— RM. Verbandsbeitrag fest.

Mit einem auf unseren Volkstanzler Adolf Hilser ausgedachten Sieg-Heil fand die denkwürdige Versammlung ihr Ende.







# Maler in Krieg und Frieden

Ausstellung von Dokumenten des Weltkrieges und der Gemälde vom Reichsparteitag

Dass er malen kann, hat uns der geniale Künstler Professor Ernst Vollbehr zur Genüge schon vor dem Kriege bewiesen, als er mit Pinsel und Stift die erotische Welt bereicherte. Daß aber seine Vortragskunst hinter der des Malens nicht zurücksteht, bewies er bei dem vom Kampfbund für Deutsche Kultur am 27. September veranstalteten Lichtbildabend im „Haus der Deutschen Presse“ in Berlin.

Diese beiden Gaben sind selten einem Maler beschieden, und man fragt sich, ob er die mannigfaltigen Weltreize eines mit offenen Augen und flatterndem Hand wandernden Malers die rhetorische Darstellungskunst ausreizen läßt oder ob es eine unterdrückte Künstlernatur mit der ewig verklärten Realität so schilbert, wie es sein Publikum nicht erwartet hat. Mit Bescheidenheit und flatterndem Hand wanderte Vollbehr über jedes einzelne Bild, das er aus seinen verschiedenartigen Kollektionen auswählte. Durch verbindende Worte, die teils mit leiser, teils mit rauher Stimme aus dem Arbeitsreich des Künstlers herausgegriffen waren, ist die mehrfarbige Lichtbildvorführung das geworden, was Professor Wendlandt vom Kampfbund mit seiner Einführungstede versprach: ein gemächlicher Kunstabend.

Als erstes Bild zeigte Vollbehr nach Erzählung seiner künstlerischen Laufbahn Bilder aus den früheren deutschen Kolonien. Es war ihm nach kurzen Auslandsstudien, die in einer Tätigkeit in Wien endeten, vergönnt, an mehreren Expeditionen teilzunehmen, die ihn in das Innere und an die Küstländer Afrikas brachten. In der Umgebung einer von der Zivilisation unberührten, farbenprächtigen Natur entspannte sich das künstlerische Talent und gab den Bildern die leuchtende Pracht und Freude eines Afrikaners, der nur noch sehen, nicht mehr fühlen und denken konnte. Vom ersten Sonnenanbruch in der wunderbaren afrikanischen Steppe an, gab es für Vollbehr keine „Technik des Malens“ mehr, sondern nur die reine, überwältigende Kunstschaffenskraft. Ein begeisteter Maler, der nur noch sah und nicht mehr wußte, daß er malte. Das ist die Größe der Natur, von der jeder mit gesundem Herz und Sinn begeistert ist, der in Afrika einmal „Blut geleckt“ hat.

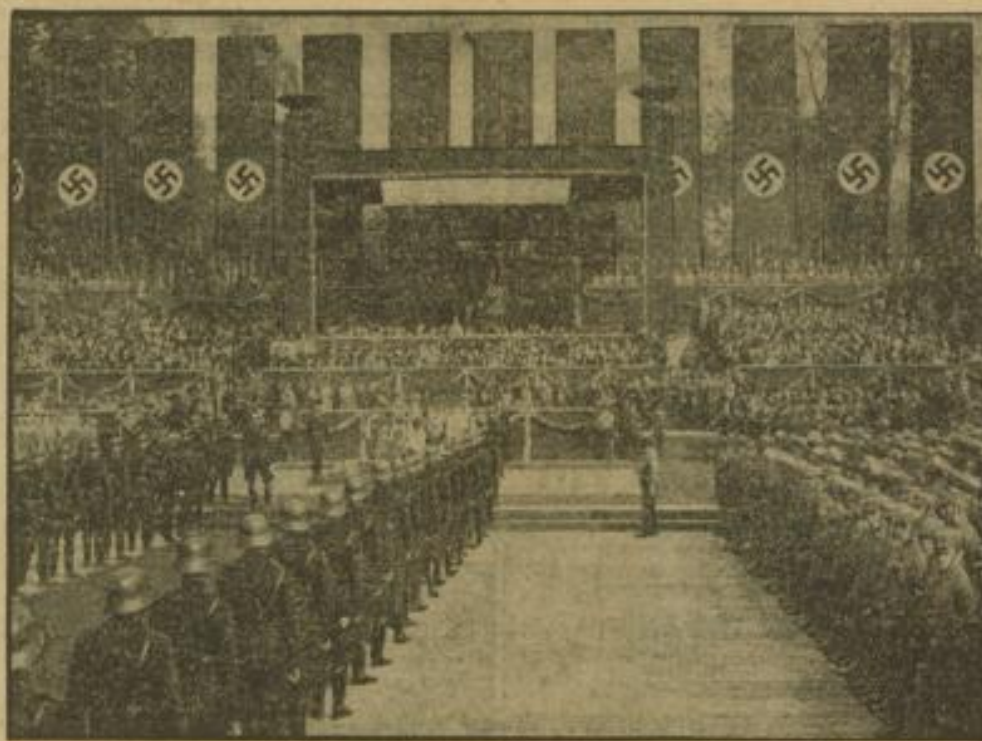
Neben den Morgen-, Mittag-, Abend- und Nachtbildern aus Steppe, Urwald und Wüste zeigte er Skizzen aus dem Leben der schwarzen Völker, die ihm in ihren bunten Gewändern, eigenartigen Sitten und Gebräuchen wertvolle Objekte waren. Die menschenfreundliche Art, stets gerechtes Aufsehen seinen großen und kleinen farbigen Begleitern gegenüber, blieb selbst auf die primitivsten Buschbewohner nicht ohne Wirkung und so wurde Vollbehr von allen Seiten bei mannigfachen Gelegenheiten mit

Ehren überschüttet. Den Höhepunkt in diesen Ehrungen bildete das Geschenk eines mächtigen Hauptkings: 24 Frauen! Diese waren ihm wohl ein willkommenes Porträtmotivmaterial, aber für weitere Verwendungsmöglichkeiten freilich ungeeignet!

Nachdem Vollbehr mehrere Monate im afrikanischen Busch seine Malerfreuden auskostete, überraschte ihn und die anderen Expeditionsteilnehmer die Nachricht über den Ausbruch des Krieges. Merkwürdigerweise waren die Nachrichten der Negervölker glaubwürdiger, als die europäischen, die eine ernsthafte Gefahr fühlten und die Fortsetzung der Expedition empfahlen. Im letzten Augenblick erreichte die Expedition die nordafrikanische Küste, um den einzigen Dampfer zu erreichen, der sie noch wohlbehalten zur Heimat brachte.

In Deutschland kaum angelangt, wurde Vollbehr von dem Generalstab beauftragt, an die Westfront zu fahren, um die „Dokumente des

Weltkrieges“ zu malen. Inmitten des entsetzlichen Völkermordes mußte sich der naturgewaltmächtige Künstler auf ein Kunsthandwerk im Dienste des Vaterlandes umstellen. Wie wertvoll seine Tätigkeit für die Beurteilung der Kampfvorgänge, des Geländes und der feindlichen militärischen Operationen war, wurde einem bei Vorführung einzelner Gemälde klar, die — entstanden in dem furchterlichsten Lohen der kriegerischen Gewalten — die Situation der Gefechte von 10 bis 10 Minuten, manchmal auch noch schneller skizziert aufzeichneten. Daß trotz dieser schier unermesslichen Malgeschwindigkeit in jedem Bild, jeder Skizze, die kurz darauf an ruhiger Stelle ausführlicher ausgemalt wurde, eine militärisch brauchbare Unterlage von entscheidender Bedeutung wurde, ist diesem Malergenie nicht hoch genug anzurechnen. Mancher Ausgang des Gefechtes, der Sieg oder die Verhütung erheblicher Verluste, war auf die gleichzeitige künstlerische



Festakt der Grundsteinlegung in München

In der festlich geschmückten Stadt München nahm Sonntag vormittag der Führer die feierliche Grundsteinlegung des Hauses der Deutschen Kunst vor. Blick auf den Festplatz während des feierlichen Aktes

kerische wie militärische Begabung Vollbehrs zurückzuführen.

Diese Bilder sollten nicht die Note hochkünstlerischen Wertes tragen, waren nicht dafür gemacht, um einer kritischen Ellipse zum Gegenstand ihrer mehr oder weniger geistigen Auslassungen über Kunst und Künstler zu werden. Und doch fanden sich in und nach der Revolution Menschen, denen es ein Bedürfnis war, auch hier ihre vorkriegserhebenden marxistischen, kommunistischen und bolschewistischen Gedankengänge hervorzuheben, so daß Vollbehr nicht allein Ehre und Verdienst aberkannt wurden, sondern er darüber hinaus auch noch zum „Schäbiger-Maler“ gestempelt wurde und einen Raub seines Vermögens und — die Beschlagnahme seiner Bilder ertragen mußte!

Und wieder zog er hinaus in die Welt, um dort in den Herrlichkeiten der Natur, in der Reinheit des fremden Landes wieder seinen Verdienst und seine beschiedenen Freuden zu finden. Er schloß sich mancher Expedition an, kam nach Indien und Südamerika, fand alte Freunde vom Kriegsschauplatz und schaffte mit ihnen, unter ihnen, immer mit dem Gedanken an die Heimat und der Hoffnung auf ein neues Deutschland, das wieder aufwacht und sich des wahren reinen Deutschland bemächtigt. Er konnte nicht glauben, daß all die Heldentaten in den Jahren 1914 bis 1918, die er als einer der wenigen Bevorgungen auf Feindland und Papier betreiben durfte, gänzlich vergessen sein sollten.

Die Kunde von dem Erwachen des deutschen Volkes, seiner Wiederbegegnung auf Größe und Einheit erreichte Vollbehr in der Ferne, welch von der Heimat. Es hielt ihn nicht länger, und er machte sich auf den Weg, in sein neues, wieder gewonnenes Vaterland. Sein erstes und für alle Zeiten größtes Erlebnis wurde die Ankunft zur Feier des Festes der deutschen Arbeit am 1. Mai 1933.

Der Führer und die deutschen Männer des Dritten Reiches vergaßen sein Schaffen in Deutschlands ehrenvoller Zeit nicht, und es kann wohl als schönster Dank bezeichnet werden, wenn Vollbehr von dem Reichsführer persönlich mit der künstlerischen Beauftragung des Reichsparteitages von Nürnberg beauftragt wurde.

## Hausfrauen!

die notleidende Heimat ruft:

Heimisches Salz ist das

RAPPENAUER SIEDESALZ!!!

## WAS WOLLEN DIE FRAUEN VON FLINK?

SPIONAGE-ROMAN UM LEUNA  
VON PAUL BURG

Copyright by Gustav Weitz Verlag  
© m. b. L. Leipzig

15. Fortsetzung

„Ich fürchte es fast, denn du bist ehrgeizig!“ erklärte er und hat für sich, daß sie doch endlich den Mund aufstun möge.

„Aber es ist die leid, wenn ich dabei verloren ginge!“ fragte sie leise.

Er drückte ihr beide Hände.

„Sei unbesorgt!“ beschwichtigte sie flüsternd: „Wir sind unser vier, und ich habe die leichteste Aufgabe — eigentlich habe ich schon die Hauptaufgabe getan — ich fiel bloß ein bißchen ins Wasser.“ Sie lachte lustig auf. „Die anderen drei haben viel mehr zu tun, sogar in der Luft.“

Ran verstummte sie wieder.

„Ich bin beruhigt!“ sagte er. „Du brauchst mir weiter gar nichts zu sagen — denn ich will von der ganzen dummen Geschichte nichts mehr wissen, weil du ... weil ...“

„Weiß man in Röhrenboda eben doch ein kleiner Furchtschaf ist!“ rief sie ihn lustig an.

„Das ist nicht wahr! Ich will dir dich die Röhrenboda aus dem Feuer holen ... aber was geht mich das andere an, wenn du nicht mehr dabei bist!“ versicherte er sich.

„Ich tue ja ... beruhige dich nur, mein Feld!“ Sie neigte sich hin zu ihm.

Man hat diesen Vurschen wirklich gern! Es ist vielleicht dumm — —? Sie gab ihm einen schnellen Kuß. Dann huschte sie in den Wagen. Offensichtlich gleich wieder das Fenster und flüsterte ihm zu:

„Weiter darf nichts zwischen uns sein — nichts, mein lieber Freund!“

Er blickte sie so traurig an.

„Wann und wo sehe ich dich?“ bettelte er.

„Wir sehen uns nun bald nicht mehr, denn binnen einer Woche muß alles getan sein — dann gehen wir vier nach Hause zurück.“

„Und der Zirkus?“

„Oh diese guten Leute kriegen eine große Belohnung dafür, daß sie uns bei sich aufnehmen, davon können sie dann Jahre hindurch sorglos leben ...“

„Das ist gut so ... aber unsereiner? Daß ich dich nur noch eine Woche sehe soll!“

Sie nickte ihm traurig zu.

„Dann muß es aber jeden Abend sein!“

„Vielleicht — wenn du brav bleibst und wenn ich es ermöglichen kann ...“

„Vah! dich doch vertreten!“

„Das ist unmöglich; denn jede von uns vier hat ihre Aufgabe. Wir legen heute abend noch alles fest und berichten an die Zentrale. Sie gibt uns auch die letzten Anweisungen durch die Post! Das ist so gefährlich!“

Kein Mann würde so ausplaudern! flüsterte Flink triumphierend fest und wußte gewiß, daß er morgen mit dem frühesten die Chiffrebriefe abgeben würde.

„Das ist alles so dumm in der Welt eingerichtet!“ beklagte er sich.

Da mußte sie über ihn lachen und schloß das Fenster. Er blieb noch eine Weile stehen — sie sagte noch einmal durch die verschlossenen Gardinen und winkte mit der Hand.

Dann ging er langsam wieder zu seinem Wagen und fuhr zurück. Beim Weilenstein 0,7 hielt er nicht an, denn sicher lag hier der Kerl vom Mittag versteckt. Flink alarmierte die Polizei und ließ einen Streifenwagen hinausgehen. Als die Polizisten mit den Plattenlasten zurückkamen, brachten sie einen Mann mit, der sich im Graben verstecken wollte — zwei Revolver trug er bei sich, eine Giftbombe. Man sperrte ihn sofort ein, denn eine Vernehmung kam nicht zustande, der Mann verweigerte jede Aussage. Es war der „Maurer mit den zarten Händen.“

Flink beschäftigte sich die halbe Nacht mit der Entwicklung der Platten. Sie ergaben ein mikroskopisch genaues Bild des Wertes und waren offenbar mit dem allerschärfsten Objektiv aufgenommen.

Was wollen die Leute mit diesen Bildern? Von außen sieht man dem Werke doch nichts ab!

Die ersten Abzüge brachte er am Morgen ins Werk und schloß sich mit dem Direktor der Außenabteilung ein.

Winnen einer Woche sollte der große Schlag getan werden! Also mußte die Polizei mit all

ihren Erkundungen vorher ganze Arbeit leisten und alles bis ins Letzte aufklären.

Flink überlegte: Beste ich mich der Sängerin an die Fersen oder bleibe ich mit meiner Witz, die ich gern habe, in die weite Welt —?

Eine Viertelstunde vor Schalteröffnung erschienen in der Abteilung für postlagernde Briefe des Postamtes der Kommissar Flink und legte seinen Ausweis vor. Der diensttuende Beamte handigte ihm auf sein Verlangen ein zartverpacktes Schreiben ein, das in schmaler Damenhandschrift die Chiffre K 4 trug. Flink öffnete es mit großer Schnelle und Geschicklichkeit, zog ein Briefblatt daraus hervor, das nur wenige Schriftzeichen trug und photographierte diese augenblicklich. Dann wurde der Brief — mit Handschubsen, versteht sich — wieder geschlossen und von dem Beamten, der neugierig zugehört hatte, in das Fach zurückgelegt.

Eine Weile wollte Flink nach Schalteröffnung noch warten, aber daß schon in den ersten Minuten sich eine feindehandschreibende Hand über den Ausgabebüschel schob und einen Verlangenszettel mit der gleichen Chiffre vorlegte, hatte er wahrlich nicht vermutet.

Noch dazu war es eine ihm völlig unbekannte Person! Keine von den vier Amazonen

Der Beamte betrat die Dame d-a Brief, der Kommissar eilte aus der Tür und harrte sich an ihre Fersen. Sie bestieg vor der Post die Straßenbahn und fuhr stadteinwärts. Flink in einer Autodeschleife ihr nach, langsam und vorsichtig. In der Tat verließ sie die Straßenbahn schon an der viertnächsten Haltestelle und blieb wartend stehen. Flink in seiner Droschke mußte vorüber ... er drehte sich im Abteil um und äugte durch das kleine Hinterfenster. Darüber bemerkte er den Wagen nicht, der ihm entgegenkam, andächtig und die Dame ausnahm. Er sah sie einsteigen und schrie seinen Wagenführer an: „Wenden — hinter den grauen Wagen drein!“

„Ja, aber erst mal hier wenden können, Herr!“

Der Wagenführer mußte sich ab, es vergingen kostbare Minuten, bis er den Wagen herumgedreht und wieder in großer Fahrt hatte. Man konnte den grauen aufholen ... da schob sich eine Straßenbahn dazwischen, grad wo vier Straßen sich gabeln. Entwisch war der graue Wagen.

Der Kommissar hielt beim nächsten Droßkfen an und bot, eine Platte entwickeln zu dürfen.

Im rubinroten Licht der kleinen dunklen Zelle traten diese Zeilen auf der Photoplatte hervor:

A und S sind abgegangen, damit scheiden die letzten Männer aus unserer Reihe aus. Aber auf einer Spur ist ein Mann, von dem größte Vorsicht Gebot ist. Dennoch ist nichts zu ändern oder zu widerrufen, denn die Zeit drängt, unsere Aufgabe muß erfüllt werden! Es bleibt bei den Luftmanövern. Die Maschine steht bereit — Pilotin muß eben ohne Aufnahmen fliegen. Abflug mit Funkpruch. Übernahme der Hypnose gesichert! Lösung bleibt: Vivo la gloire!

Die Hände zitterten ihm doch ein wenig, die diese verheißungsvolle Platte hielten.

Der Kriminalrat empfing ihn mit Ungeduld.

„Flink, hier ist ein Brief für Sie von dem Vater des Laboranten — wir haben ihn schon gelesen ... das ist ja eine ganz tolle Geschichte, ja haben diese Weiber den Verstand verloren, daß sie sich uns so ans Messer liefern wollen? Denken Sie an: der junge Mensch hat sich seinem Vater offenbart, er liebt eine Frauensperson, die selbst eine bewegte Vergangenheit habe ... sie sei jetzt halbtags in einem Freizeugschäft und rasiere die Kunden ... das könne er sich unter seinen Umständen leisten lassen — er habe ihr vorgeschlagen, er wolle die Stellung wechseln, sich mit ihr verloben und ...“, aber darauf gehe sie nicht ein und ... ganz stolz, daß ein Weib sich auch Geld in einem Barbierladen verdienen könne! Nun geht er jeden Tag hin und beschwört sie ... Der Barbierherr hat auch schon zugehört, sie könne ja die Damen ondulieren, aber dazu reichen wieder bei ihr die Kenntnisse nicht aus. Der Junge ist wie verbergt in das Weib ...“

„Ist er auch, Herr Rat! Die Here wird ihm heut suggerieren, daß er das A-4-Rezept aus dem Tresor stiehlt und es ihr bringt, dann wird sie ihn enthypnotisieren und verschwinden — mit der ganzen Bande!“

„Donnerwetter, Flink, Sie lesen wohl ab und an Kriminalromane?“

„Nur Briefe von zarter Hand, Herr Kriminalrat — darin steht auch, daß man mit einem Flugzeug ein verrücktes Luftmanöver über dem Wert anstellen wird, um die Chiffre upo, abzuheben und dem braven Vurschen Schneidewind seinen Diebstahl zu erleichtern!“

„Ne — was Sie sagen! Zeigen Sie doch mal her!“

(Fortsetzung folgt.)





# Der Rundfunk im Dritten Reich

## Der RDR bietet seinen Mitgliedern:

1. Kostenlose Beratung in allen juristischen Rundfunkfragen.
2. Kostenlose Beratung in allen technischen Rundfunkfragen.
3. Kostenlose Prüfung der Röhren. Genaue Feststellung der Fehler an Geräten in dem Laboratorium des RDR.
4. Kostenlose Feststellung sämtlicher Rundfunkstörungen durch den RDR-Rundfunksucher und nach Möglichkeit Beseitigung der Störungen durch die RDR-Rundfunk-Instandsetzer.
5. Kostenlose Vorkurse und elektrotechnische Schulungskurse gegen Unkostenvergütung in Höhe von einer Reichsmark.
6. RDR-Rundfunkdienst. Ausbildung am Mikrophon (Mikrophon-Sprechausbildungskurse) gegen entsprechende Unkostenvergütung.
7. Beiträge und Filmdarstellungen in den Hörfunk der Kreisrundfunkstelle.
8. Kostenlose Benützung der RDR-Rundfunkbücherei mit Zeitschriftenauslage und Rundfunkabhörraum.
9. Monatliche Zustellung des allein amtlichen Nachrichtenblattes „Kunst und Bewegung“ des RDR mit richtungsgebenden Aufsätzen der im Rundfunk führenden Persönlichkeiten.
10. Ausgabe von Rundfunk-Vergünstigungsscheinen (Preisermäßigung) der im Rundfunk hierfür bezeichneten Veranstaltungen.

Als Gegenleistung für diese Leistungen verlangt der RDR von seinen Mitgliedern positive Mitarbeit am Aufbau des Propagandainstrumentes Rundfunk im neuen Deutschland. Der Rundfunk muß zum Volksfunk werden und ist unmittelbarer Ausdruck leidenschaftlichen nationalsozialistischen Willens. Anmeldungen für den RDR nimmt die Kreisrundfunkstelle Mannheim, K 1, 19, Telefon 23 606, entgegen. Sämtliche andere auf diesem Gebiet tätigen Stellen und Vertriebsstellen vor irgendwelchen Zeitschriften haben keine Berechtigung, ohne Aufweis der Kreisrundfunkstelle irgendwelche Aufnahmen für den RDR zu tätigen. In den Ortsgruppen der Landorte nimmt der Ortsgruppenführer jederzeit Anmeldungen entgegen.

Kreisgruppe Mannheim des RDR.

## Deutsche Volksgenossen!

Mit der Eingliederung des Rundfunks in das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda unter seinem bewährten Führer, Dr. Dr. Goebbels, wurde uns auf politischem und kulturellem Gebiet maßgebender Einfluß auf die Gestaltung des Rundfunks eingeräumt. Der Rundfunk muß nunmehr neben der Presse zu einer ihm als stärkstem und einflussreichstem Propagandainstrument gebührenden Waffe ausgebaut werden. Es gilt nicht nur die Schandtaten vergangener Systemrundfunkbörzen wieder gutzumachen, sondern es wurde uns allen die Pflicht auferlegt, die nationalsozialistische Regierung in der Durchführung ihrer Parole nach Kräften zu unterstützen. Diese Parole lautet: „In jedes deutsche Haus, in jede deutsche Hütte ein Rundfunkgerät!“

Der Rundfunk muß zu dem gemacht werden, was er eigentlich sein soll: Gemeingut des deutschen Volkes! Hierzu bedarf es aber der Mitarbeit sämtlicher deutscher Volksgenossen. Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer ruft daher alle deutschen Volksgenossen auf, durch Eintritt in den Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDR) oder in den Deutschen Funktechnischen Verband (DFTD) diesem als einziger bestehender Hörerorganisation die Mittel zur Erreichung der gesteckten Ziele zu ermöglichen.

Beim RDR oder DFTD kann jeder deutsche Volksgenosse Mitglied werden, auch wenn er der NSDAP nicht als Mitglied angehört. Der geringe Beitrag von 35 Pfennig monatlich soll auch den minderbemittelten Volksgenossen die Mitgliedschaft ermöglichen.

Deutsche Volksgenossen, reißt euch als Rundfunkteilnehmer in den RDR und kämpft in treuer Verbundenheit mit den braunen Soldaten für die nationale Wiedergeburt des deutschen Rundfunks!

Der Kreisleiter: gez.: Dr. R. Roth Der Kreisgruppenleiter: gez. Kunze

### An die Mitglieder des RDR der Kreisgruppe Mannheim

Gelegentlich der Beitragskassierungen wurde wiederholt festgestellt, daß sich Mitglieder des RDR darauf berufen, von den Werberrn bei der Aufnahme irgendwelche Versprechungen in Form von Verbilligung der Postgebühren erhalten zu haben. Ich weise darauf hin, daß diese Versprechungen von dem damaligen in-

zwischen beurlaubten Gruppenführer für Südwestdeutschland R. a. m. e. r. - Heidelberg herausgegeben wurden, aber in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Die Vergünstigungen für die RDR-Mitglieder sind an anderer Stelle aufgeführt, darüber hinaus darf kein Werber irgendwelche Versprechungen abgeben. Ich bitte bei Verstoß gegen diese Vorschrift sofort an mich schriftliche Meldung zu erstatten.

Die Anhäufung der Arbeiten bei der Reichsgeschäftsstelle des RDR verbunden mit wich-

tigen politischen Entscheidungen auf dem Gebiete des Rundfunks gestatteten bisher nicht, daß den neuangemeldeten Mitgliedern des RDR sofort ihre Mitgliedskarte zugestellt wird. Ich bitte die hiervon betroffenen Volksgenossen, sich nach kurzer Zeit mit der Zustellung der Mitgliedskarte und der damit verbundenen amtlichen Bestätigung als Mitglied zu gedulden. In den nächsten Tagen werde ich zugleich mit der Kassierung und der Zustellung des Nachrichtenblattes „Kunst und Bewegung“ ein Rundschreiben an die Mitglieder der Kreisgruppe Mannheim herausgeben und darin eine vorläufige Bestätigung als Mitglied des RDR anführen.

Der Kreisgruppenleiter: gez. Kunze

### Das Ende des Rabattunwesens

Die zunehmende Unflut, Rabatte auf die Listenpreise von Rundfunkgeräten zu fordern und auch zu geben, zwang zu einer Entscheidung, ob an der sich daraus ergebenden Kürzung der Handelsspanne dieser in sich gesunde Handelszweig untergehen sollte oder ob diese Rabattgewährung durch entsprechende Preiserhöhungen ermöglicht werden sollte. Es war selbstverständlich, daß man sich bei beiden Möglichkeiten für wirkliche Preiswürdigkeit entschied und entsprechende drakonische Maßnahmen vorberiet hat, um unwahre Preisgestaltung, vorgetäuschte Rabattgewährung und die sich daraus in Wirklichkeit sehr oft ergebende Übervorteilung des Publikums völlig zu unterbinden. Wir sehen auch hier wieder ein großes Verdienst der nationalsozialistischen Regierung, welche diese Maßnahmen zusammen mit den zuständigen Organisationen, dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer und dem Reichsverband Deutscher Rundfunkhändler durchgeführt hat. Es wird also in Zukunft nicht mehr möglich sein, auf reguläre Qualitätsware Rabatte oder sonstige Vorteile zu gewähren, wenn sich der betreffende Händler nicht dem völligen Verzicht seiner Erträge aussetzen will. Da sich kein Händler in diese Gefahr begeben wird, kann dem laufenden Publikum nur drin-

### Rundfunkhörer!

Du gehörst in den RDR! Anmeldungen nimmt die Kreisrundfunkstelle Mannheim, K 1, 19, entgegen. Telefon 23 606.



## Der Deutsche Rundfunkhörer

liest nur die beiden nationalsozialistischen Rundfunkzeitungen:

# -FUNK

das parteiamtlich anerkannte und offizielle Organ der NS-Rundfunkkammer

## Der Deutsche Sender

das Organ des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDR) e. V. Berlin

Anfragen und Bestellungen n u r durch die Gau-Auslieferungs-Stelle für Rundfunk-Zeitschriften, Mannheim K 1, 19, Telefon 30997

**Denn:** Die Gau-Auslieferungsstelle für Rundfunk-Zeitschriften stellt ihre Zeitschriften durch eigene Träger zu und verschafft dadurch arbeitslosen Volksgenossen eine Verdienstmöglichkeit.



gend empfohlen werden, alle Rabattangebote mit besonderer Vorsicht und größtem Mißtrauen zu prüfen, weil damit zu rechnen ist, daß die so empfohlenen Geräte ältere oder mit den verschiedensten Mängeln behaftete und mit zurückgesetzten Röhren bestückte Typen sind, so daß der Käufer trotz des Rabattangebotes diese Ware meist noch zu teuer bezahlt. Die ehrliche Kaufkraft wird dagegen mehr als bisher Grundlage für eine gerechte Umverteilung und damit für eine Verminderung der prozentualen Unkosten des Rundfunkhandels sein können. In allen Zweigstellen steht die Beratungsstelle des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDV).

der in der Nationalsozialistischen Rundfunkkammer vertreten ist, dem tausenden Publikum jederzeit mit Rat und Tat kostenlos zur Verfügung. Die Beratungsstelle befindet sich im Mannheim, K 1, 19.

### Moderne Weltendummheit

Im Atlas blättern, Länder, Berge und Meere im Auge an sich vorbeiziehen lassen, Erinnerungen wiedererwecken — eine beliebige Beschäftigung für lange Winterabende. Noch jünger würde diese Erinnerungsstunde, wenn man auch die Sprache der Bilder, ihren Inhalt hören könnte. Moderne „Heimreise“ machen ihren Weltendummheit natürlich mit den modernsten Hilfsmitteln: Sie blättern nicht im Atlas, sie benutzen den Radiorezeptor. Von Land zu Land, von Sender zu Sender führt sie der Lichtstrahl über das Länderband des modernen Rundfunknetzes. Die Stationen melden sich in ihrer Dialektprache — der Hörer sitzt zu Hause und reißt doch durch die Welt. Er hört mit seinem Elcom-Receiver auch schwache, weit entfernte Sender gut im Lautsprecher, denn die außerordentliche Empfangsempfindlichkeit und der Helligkeitsausgleich sorgen für gleichbleibend lauten Empfang. Natürlich sind die Radiorezeptoren auch mit Klangbrille, Kontrastregler und Tonmodulator ausstärkbar.

### Stahlfurter's alter und neuer Ruhm

Stahlfurter ist die Wiege der deutschen Volk- und Radi-Industrie. Hier den Namen Stahlfurter hört oder liest, denkt an das Stahlfurter Gold — oder besser gesagt: an das Stahlfurter Salz, denn seit einigen Jahren wird der Name dieser alten Stadt immer häufiger in Verbindung mit der jüngsten deutschen Industrie genannt: der Radio-Industrie, die in Stahlfurter durch eines der angesehensten deutschen Werke vertreten ist. Die „Stahlfurter Rundfunk-Gesellschaft m. b. H.“ beruht ihren Ruf auf dem Erfolg der Stationen, daß sie als erste deutsche Station seit 1927 den „König der Rundfunk-Empfänger“, den Superhet, herausgebracht hat. Von Jahr zu Jahr ist der Umsatz der Stahlfurter „Imperial“-Superhet-Apparate gestiegen. Für die Rundfunk-Welt 1933/34 konnte von vornherein angedeutet werden, daß die Maßnahmen der neuen Reichsregierung bezüglich der Wirtschaft und der Förderung der Rundfunk-Industrie mit einer weiteren Steigerung rechnen werden. Aber auch diese optimistischen Erwartungen wurden durch die starke Nachfrage auf und seit der Rundfunk-Regelung noch weit übertraffen. Tausend der in den Sommermonaten erfolgten Erweiterung der Produktion ist die Stahlfurter Rundfunk-Ges. m. b. H. in der Lage, die über Erwartung gehende Nachfrage nach ihren „Imperial“-Superhet-Apparaten durch erhöhte Produktion zu befriedigen, und ist auch der angestrebte große Verkaufserfolg zu erwartenden weiteren Umsatzsteigerung in jeder Hinsicht gewachsen.

## Der Reichsfunkschuß

Von Ing. R. Knoblauch, techn. Leiter der Kreisrundfunkstelle Mannheim

Man muß es schon als Seltenheit ansprechen, einen Rundfunkhörer anzutreffen, dessen Hörscheinung der Störgeräusche getrübt wurden. Es wäre nun unrichtig, anzunehmen, daß die Bekämpfung der Empfangsstörungen keine wesentlichen Veränderungen bringen könnte oder gar aussichtslos sei. Im Gegenteil: noch niemals hat sich die Funktechnik intensiver mit Störungs- und Entföhrungsfragen beschäftigt, wie gerade zur heutigen Zeit.

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDV) mit seinen technischen Helfern, den Kreisrundfunkstellen, hat sofort die Komplexität erkannt, daß das Problem „Jeder Volkseigene Rundfunkhörer“ tatsächlich nur dann erfolgreich in Angriff genommen werden kann, wenn die Rundfunktechnik einen absolut störungsfreien Empfang zu bieten imstande ist. Aus meiner Praxis weiß ich, daß, ehere Rundfunkhörer auf Grund unerträglicher Störungen abzuweichen und mit der Gewohnheit zu verlaufen: „Wie wieder Rundfunkhörer!“ Ich führe dieses Beispiel absichtlich an, um zu zeigen, welche Formen die Außerachtlassung des Entföhrungsproblems annehmen kann. Es soll der Postbehörde keineswegs der Verbleib auf dem Gebiete der Störfähigkeit abgebrochen werden, jedoch begreifen wir zur Durchführung des Problems „Rundfunk in jede Hütte“ auch das Problem „Rundfunk in jede Hütte“ auch nach Schaffung des Volksempfängers VE 301 in der, dessen Bekämpfung die Funktechnik als wichtigste Aufgabe zu betrachten hat. Gerade in die-

ser Hinsicht wurde bisher die innigste Kollaboration von Staat, Industrie und Volk zu gleich verstanden.

So wurde der Reichsfunkschuß, mit seinen Schwestern in allen größeren Städten des Reiches ins Leben gerufen mit dem Ziel:

### „Reife Störföhrung!“

Den Auftakt hierzu gibt die zur Zeit vorgenommene Entföhrungsaktion in Baden-Baden. Diese Weltbadefahrt wurde gerade deshalb als erste Stadt in Angriff genommen, weil sie vom entföhrungstechnischen Standpunkt aus betrachtet, äußerst schwierige Fragen aufwirft. 3. B. die Gebrauchsspannung ist Gleichstrom und hat das ausgefallene Spannungsdiagramm von 160 Volt für Licht und 330 Volt für Kraft. Verursacht durch ringsumlaufende Gedirge ist die Empfangsenergie sehr gering, dagegen der Schwundeffekt oder auch Helligkeit sehr groß. Die aus diesen Entföhrungsversuchen sich ergebenden Erfahrungen werden dann die Grundlage zu

### Deutschlands Stimme

schwingt im neuen Rundfunk, darum muß jeder Deutsche Rundfunkhörer sein.

### Der Rundfunk

geht ins Volk! Der Rundfunk holt den zweiten Mann!

## Funkschule der Kreisrundfunkstelle Mannheim.

Vortragsplan für das Winterhalbjahr der Funkschule

Montag: 20.00—22.00 Uhr: Spezialkurs in Entföhrungstechnik für alle zugelassenen Installateure. Vortrag: Entföhrungsaktion Baden-Baden, Entföhrungsfaltungen, Entföhrungsmaterialien.

Dienstag: 20.00—21.30 Uhr: SS-Fliegerkurs, Abteilung A. Vortrag: Elektrotechnik (Gleichstrom, Wechselstrom), Transportable Feldtelephonstationen, Morseunterricht. 21.30—23.00 Uhr: SS-Fliegerkurs, Abteilung B. Vortrag: Ausbilden von Flugzeugführern und Beobachtern als Funker bis Tempo 90 Min.

Mittwoch: 20.00—22.00 Uhr: Elektrokurs 1. Anfänger für Funkamateure und RDR-Mitglieder. Vortrag: Einführung in die elementare Elektrotechnik, Elektrisches Maßsystem, Magnetismus — Induktionsgesetze, Gleichstrom — Wechselstrom, Hochfrequenz — Niederfrequenz.

Donnerstag: 20.00—22.00 Uhr: Elektrokurs 2. (Fortgeschrittene auf Grund des Befähigungs-

nachweises nach den Richtlinien von Kurs 1.). Vortrag: Elemente der Funktechnik, Gleichrichtung, Detektor-Röhre — Wirkungsweise, Charakteristik, Audionschaltung, Verstärkung, Hochfrequenz — Niederfrequenz, Kraftverstärkung, Umkehrung der elektrischen Schwingung in akustische, Kurzwellentechnik. Laufende Vorträge über Industriefabrikate.

Freitag: 20.00—23.00 Uhr: SS-Fliegerkurs, Abteilung A und B. Vortragsabend: Bau und Bedienung von Feldtelephonstationen sowie von Kurzwellen-Sende- und -Empfangsgeräten. Ausführung von Reparaturen an genannten Apparaten.

Samstag: 18.00—20.00 Uhr: Vortragsabend für RDR-Mitglieder. Selbständiges Arbeiten an Empfangsgeräten unter Leitung von Ingenieuren der Kreisrundfunkstelle. Diskussionsabend.

Der techn. Leiter: (gez.) R. Knoblauch.

dem am Ende dieses Jahres herauskommenden Störföhrungsgehezes zum Schutze des Rundfunkempfanges bilden.

Wie immer in der Technik, so tritt auch hier die Natur als hemmend entgegen, und zwar durch die atmosphärisch verunsicherten Empfangsstörungen, die zu beilegen man weder sender- noch empfangsseitig nicht in der Lage ist. Es handelt sich hier um von atmosphärischen Entladungen erzeugten Energien (z. B. Gewitterbildung), die den Rundfunkempfang hauptsächlich im Sommer unmöglich machen. Ferner bringt die Eideildung (Nebel) an Antennen und Fahrdrähten der Strahlenbahn im Winter die unangenehmsten Störungen herauf, die die atmosphärischen Störungen überlagern. Die atmosphärischen Störungen sind folglich das kleinere Übel, zumal sie nicht täglich auftreten, ihre weitausgehende Ausbreitung auf dem langen Wellenbereich (100—2000 Meter) jedoch und teilweise durch Verwendung einer Y-Antenne auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden können.

Die hauptsächlichsten Störungen finden ihre Ursache in Apparaturen und Geräten, bei deren Betrieb irgendwelche Funkenbildung entsteht: z. B. Elektromotoren jeder Art und Größe, elektrische Kältemaschinen und Zerstörer, Hochfrequenzgeräte, Behälterapparaturen, Isolierteile, die in Glühlampen in den Fassungen der Beleuchtungskörper, mangelhafte Kontakte in Schaltern und Abzweigboxen der Hausinstallation und in zahlreichen weiteren Fällen unter Umständen. Diese Störgeräusche sind am erfolgreichsten an der Störquelle selbst zu bekämpfen und lassen sich fast durchweg durch Abstreifen des entstehenden Funkens mittels eines elektrischen Schuttmittels, dem Störföhrungsabstreifer, beseitigen.

Um dem Rundfunkhörer wenigstens vorläufig eine ungehörte Darbietung geben zu können, wurde der Funkclub Mannheim bei der Registrierung der Stationen zur Helligkeitsbereinigung eingeladen. Bei einer Rede unserer Führer, die auf sämtliche deutschen Sender übertragen wird, sind Funkhörer der Kreisrundfunkstelle, Beamte der Polizei und der Postbehörde in hoher Anwesenheit und können von jedem beliebigen Antennenplatz der Reichsstadt durch Wahlen der Störnummer 9 (gebührenfrei) sofort an die betreffende Störungsstelle alarmiert werden. Durch überfallartige Entföhrungen der mit Auto und Feldgeräten versehenen Störföhrtruppe ist eine Kustindung des Störgeräusches in der Regel gewährleistet. Obwollige und absichtlich verursachte Störungen sowie blinde Alarmierung des Schutztrupps werden als Sabotageakt mit strengen Verurteilungen geahndet.

### Nur der RDR

ist in der Lage, die Interessen des Rundfunkhörers wirksam zu vertreten. Darum werde sofort Mitglied durch Anmeldung bei der Kreisrundfunkstelle Mannheim in K 1, 19. Telefon 23 606.

## Alle Radio-Neuheiten der Saison

bis Superhet

vom Volksempfänger



Besuchen Sie bitte unsere Ausstellungs- und Vorführungsräume.

In nur bestbewährten Fabrikaten liefert

## Rheinelektra

Spezialabteilung für Radio

Heidelberger Straße, P 7, 25 — Telefon 28057

Reiche Auswahl. — Fachmännische Bedienung



## Das Radio-Spezialhaus Geiger

Gegründet 1924

Am Maßplatz, Mittelstraße 9

empfehlen  
Telefunken  
Siemens  
A. E. G.  
Monda  
Saba  
Lorenz  
Lamophon  
Sachsenwerk  
Stadler  
Körting  
Kora  
Loewe  
und den Volksempfänger

Reparaturen — Antennenanlagen — Akkuladestation

## Radio-Apparate

durch das Fachgeschäft

Carl Fr. Gordt, R 3, 2 - Telefon 26210

4980 K

Vom Volksempfänger bis zum Superhet

finden Sie alle bekannten Radioapparate auch zu bequemen Ratenzahlungen bei

Radio-Heubling, Mannheim D1, 13

4111 K

## Radio Kronenberger

Tei. 50636, Schimperstr. 19

Lieferung aller Radio-Marken  
Reparaturen, Akkuladestation

## Radio-Haus Keimp

Lange Röhrenstraße 50 — Telefon 51281

Unverändliche Vorführung in den Geschäftsräumen.  
Akkuladestation.



DER DEUTSCHE SUPERHET  
STAMMT AUS  
STASSFURT

6 Jahre Fabrikations-Praxis  
im Superhet-Radio-Bau

STASSFURTER RUNDKUNGS. MBH. STASSFURT



Imperial  
SUPERHET-WELT-EMPFÄNGER

4430 K



# Rundfunk im Ausbruch!

**Ein Geleitwort von Dr. Goebbels**

Anlässlich der 10. Deutschen Funkausstellung brachte der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer unter diesem Titel ein Rundfunkjahrbuch heraus, dem Pg. Dr. Goebels folgendes Geleitwort voranstellte:

Die nationalsozialistische Bewegung hat die Macht erobert nicht um ihrer selbst willen, sondern um mit ihren Mitteln die geistige und politische Revolutionierung unseres Volkes zu vollenden. Die Revolution, die wir gewonnen haben, verförpert die Erweckung unserer stärksten und gesündesten Volksträfte. Sie bedient sich dabei aller Möglichkeiten der modernen Technik. Mehr als 100 Jahre lang waren Wirtschaft und Technik fortschrittlicher als der Staat. Sie lagen richtunggebend im Ansehen an der Spitze, während die politische Führung des Reiches untätig und hilflos nach rückwärts schaute. Heute nun sind die ursprünglichen Lebenskräfte wieder zu voller Aktivität erwacht. Deutschland, von der Welt gedemütigt und geschlagen, hat sich auf die tiefsten Quellen seiner Kraft besonnen und eine geistige und politische Erneuerung durchgeführt, die alle Mittel unseres nationalen Lebens in den Dienst der gewaltigen Aufgabe stellt, den Willen des gesamten Volkes wieder zur Einheit und un-

dingten Lebensbejahung zu erwecken. Während die liberalistische Idee die Welt und das Leben in tausend Sondergebiete und einzelne Interessen zerbrach, somit im Gegensatz zu ihr der Nationalsozialismus eine gesheppolitische Einheit des Denkens, deren letzter Zweck und Sinn im Staat mündet.

Seine stärkste Waffe hierbei ist der  
Hundsfuß.

Mit ihm haben wir die Propagandaschlachten des Frühjahr 1933 geschlagen und den Sieg der Bewegung tief und fest im Volke verwurzelt.

Wir haben die Aufgabe, auf allen Gebieten des täglichen Lebens den Gedanken der Führerpersönlichkeit und der notwendigen Verbundenheit des einzelnen mit den Belangen des Gesamtvolkes zum Siege zu führen. Deshalb wird auch unsere geistige und politische Arbeit grundtätiglich von denselben Gesichtspunkten und Erwägungen geleitet sein.

Wenn der Hundsfant spricht, hört das Volk am Lautsprecher. Der Hundsfant kann deshalb nicht heute zu den Bauern, morgen zu den Arbeitern und Bürgern reden. Er muß immer zum Volk in seiner Gesamtheit eine lebendige Brücke schlagen. Deshalb verbinden sich die

wesenstheoretischen Gesetze dieses neuen Instrumentes in wunderbarer Weise mit den politischen Notwendigkeiten unserer Zeit. Hier haben sich technischer Erfindergeist und politischer Gestaltungswille, die lange auseinanderliefen, wiedergefunden, um Hand in Hand neue gemeinsame Wege zu beschreiten.

Die Politik von heute braucht den  
Rundfunk.

Der Rundfunk braucht die Politik. Er muß im Mutterboden des Volkstums verwurzelt sein, um echte und tiefe Kultur zu vermitteln. Gelingt ihm dies, dann wird er ein Fadelsträger der Zukunft sein und mit den Flammen deutschen Geistes und Schöpferwillens ein sonnendes, großes Jahrtausend errichten.

**Aufruf an alle Mundfunkinteressenten!**

Einem dringenden Wunsch des Propaganda-Ministeriums folgend, hat die Rundfunksrie den Volksempfänger geschaffen. Der Preis für dieses ausgezeichnete Gerät konnte nur dadurch auf den künstlich verbilligten Preis von 76 Mark herabgebracht werden, daß Rundfunksrie und Kunsthandel unter Billigung normaler wirtschaftlicher Grundfälle auf ihren Verdienst an Herstellung und Vertrieb dieses

Objektes verzichten. Zweck des Verzichts war, dem Markt unter nationalpolitischen Gesichtspunkten ein Rundfunkempfangsgerät so billig zur Verfügung zu stellen, daß seine Anschaffung auch den finanziell Schwachen möglich ist. Die Rundwirtschaft ist kein Wohlfahrtsinstitut, dessen Gefameltung für die Öffentlichkeit unentgeltlich erfolgen kann. Verzichtet sie für einen bestimmten Teil ihrer Produktion auf Verdienste, so ist sie desto notwendiger darauf angewiesen, dem übrigen Teile ihrer Produktion zu leben. Es ist also geradezu eine Existenzfrage für die Rundwirtschaft, daß der Volksempfänger den normalen Abschlag der übrigen Typen von Empfangsapparaten nicht verdrängt.

## Rundfunfhörer!

Du gehörst erst dann zum deutschen Rundfunk, wenn Du Mitglied des RDR bist! Anmeldungen an die Kreisrundfunkstelle Mannheim in K 1, 19.      Telefon 23 606.



Ein Blick ins Laboratorium

Photo: Hara.



In der Veranlagungsstelle

Photo Here.

**Radio Pilz**  
Mannheim, U 1, 7      Telefon 316 43

Das erste und älteste Fachgeschäft  
ist zu empfehlen für fachmännische  
und einwandfreie Bedienung

4285 BK

**Wer gut und zu vollster Zufriedenheit  
bedient sein will, gehe zu**

**Radiohaus Friedrich**  
Seckenheimer Straße 34 — Telefon 439 30

Bedarfsdeckungsscheine der Ehestands-Befähigung werden in Zahlung genommen.  
Dem Warenkauf-Abkommen der Beamtenbank angeschlossen.

**Albert Kübler**  
MANNHEIM • Söckenhelmer Str. 23

Radio - Beleuchtungskörper  
und Installation ●

**Der Ätherzepp startet!**

Überall in ganz Deutschland, bei jedem Rundfunkhändler erwartet er Sie zu einer ersten Entdeckungsfahrt. Sie können ihn sofort steuern und erleben an seinem Länderband eine neue Art des Rundfunkhörens. Wie im Kinos marschiert Land für Land auf: Hier bin ich, da meine Sender, bitte wählen Sie.

Senden Sie auch  
Siemens & Halske AG, Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

**SIEMENS**  
**RUNDFUNK**  
**Sender**  
**Sender**  
von Land zu Land





liberal! In ganz Deutschland, bei jedem  
Rundfunkhändler erwartet er Sie zu einer  
ersten Entdeckungsfahrt. Sie können ihn sofort  
steuern und erleben an seinem Länderband  
eine neue Art des Rundfunkhörens. Wie im  
Klassik-marchiert Land für Land auf: Hier  
ist es, da meine Sender, bitte wählen Sie!

Druckdruckerei  
Siemens & Halske AG. Fernwerk, Berlin-Damgarten



## Bekanntmachung der Kreisrundfunkstelle Mannheim

### Betriebseinstellung und Umbau des Mülhader Senders

Wie aus einer Veröffentlichung der Presse im Juli bereits hervorgegangen ist, wird der Großrundfunksender Mülhader auf der bisher vom Mülhader Sender benutzten Stelle 563 kHz (532,9 m) senden. Verbunden mit dieser Umänderung wird der Mülhader Sender auf eine Sendeleistung von 100 kW verstärkt. Zur Vergrößerung der schallbaren Zone wird die Antennenanlage des Senders vollständig umgebaut werden. Diese ganzen Veränderungen bedingen eine völlige Außerbetriebsetzung, die vom 20. Oktober bis 1. Dezember dauert. In der Zeit vom

15. September bis 19. Oktober

wird nur eine zeitweilige Betriebseinstellung durchgeführt, und zwar in der Weise, daß der Sender vom 15. bis 30. September von 16 Uhr ab und vom 1. bis 19. Oktober von 17.30 Uhr ab in der bisherigen Weise sendet. In den Zeiten der Betriebseinstellung des Großsenders wird der frühere Stuttgarter Sender mit einer Leistung von 1,5 kW auf der jetzigen Stelle die Sendungen übernehmen. Diese Betriebseinstellung wurden in Mannheim, wie wir wiederholt feststellen konnten, sehr unwillig aufgenommen und mit einem wahren Pfeifkonzert der Rückkoppler quittiert. Wir bitten an dieser Stelle die Rundfunkteilnehmer, die erforderliche Einsicht für die Einschränkungen aufzubringen und das als äußerst störend empfundene Konzert der Rückkopplungsgeräusche zu unterlassen. Selbstverständlich wird jeder Rückkoppler durch seine beim Anziehen der Rückkopplung verursachten Geräusche die Nachbarn hören, die sich dann wieder mit derselben Maßnahme bedanken. Die Darbietungen des Senders werden bei derartigen Unterbrechungen von keinem Hörer einwandfrei empfangen werden. Wir haben den Reichs Rundfunk inspektor, daß er gegen diese Störer unternimmt vorgeht.

Kreisrundfunkstelle Mannheim.

Es kommt nicht darauf an,

daß der zuständige Reichsbahndirektor über den Wert der Eisenbahn spricht. Lassen Sie den Arbeiter vor das Mikrophon!

Dr. Goebbels.

### Warnung vor einem Schwindler!

Von einem Mannheimer Zeitungsverkäufer in der Redaktionsstadt wurden gemeinsam mit einer Heidelberger Firma die amtlichen Ausnahme-scheine für den Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer gefälscht und nachgedruckt. Diese gefälschten Scheine sind sofort daran erkennbar, daß ihnen ein Ausnahme-schein für eine beliebige Rundfunkzeitung angehängt ist. Die Hersteller dieser Fälschungen wurden vor einigen Tagen im Benehmen mit der Kriminalpolizei verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben. Obwohl das vorhandene Material restlos beschlagnahmt werden konnte, besteht die Möglichkeit, daß sich noch einige Fälschungen in Händen von Werbern befinden, die jedoch keinen Ausweis der Kreisrundfunkstelle Mannheim besitzen. Ich bitte bei Feststellung eines derartigen Werbers diesen sofort der Polizei zu übergeben und mir umgehend Meldung zu erstatten.

### Zur Klärung!

Unter Verantwortung verschiedener Anzeigen weise ich darauf hin, daß Herr Heinrich Dittler, Mannheim, Niederfeldstr. 54b kein Angehöriger der Kreisrundfunkstelle ist und keine Berechtigung mehr besitzt, sich auf diese Stelle zu berufen.

Kein Jude darf den Volksempfänger verkaufen!

Der Volksempfänger VE 301 ist auf besondere Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda geschaffen worden und stellt ein wirkungsvolles Werbemittel nationalsozialistischer Weltanschauung dar. Der Prospekt für dieses Gerät zeigt an besonders auffälliger Stelle zwischen den Farben des neuen Deutschland das Hakenkreuz. Dieses Zeichen der nationalen Erhebung ist gleichzeitig ein wichtiges Charakteristikum des Volksempfängers VE 301 und damit untrennbar von diesem. Daher ist es selbstverständlich und bedarf keiner weiteren Begründung, daß ein Verkauf des Volksempfängers VE 301 durch jüdische Geschäfte unmöglich erfolgen kann. In Übereinstimmung mit dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurden die der „Rufus“ angeschlossenen Geschäfte verpflichtet, den Volksempfänger zukünftig auf keinen Fall an jüdische Groß- und Einzelhändler abzugeben.

Falls innerhalb des Reiches Mannheim ein jüdischer Geschäftsmacher es verstanden haben sollte, sich den Volksempfänger zu beschaffen und damit Handel zu treiben, bitte ich mit denselben sofort namhaft zu machen.

Der Kreisgruppenleiter des RDR:  
gez. Runge.

Radio? Sehen Sie auf „Rörting“!

Vier neue Rörting-Empfänger, vier Fabrikate im Kampf um den Reichspreis. Schon der billigste Rörting, der Pentoden-Einfachreifer, ist ein Kiesel an Leistung. Er übertrifft nicht nur die europäischen Sender, sondern auf Kurzwellen auch die Weltsender. Trotz des niedrigen Preises ist er gebaut wie ein teures Gerät. — Der Rörting-Zweifachreifer mit Kurzwellen, ein Weltempfänger großer Klasse, nimmt er mit jedem Superhet bisheriger Bauart auf. Der an sich schon berühmte Rörting-Klang findet in diesem Gerät seinen idealen Ausdruck. — Die unbestrittene Sensation der mittleren Preisklasse ist jedoch der neue Rörting-Cyclo-Super. Ein

3-Röhren-Superhet mit 6 Kreisen und Kurzwellenteil. Ein Gerät von fast unbegrenzter Reichweite, verbunden mit der absoluten Trennfähigkeit des Superhets, also die Leistung des größten Empfangsgeräts bei kleinstem Aufwand und niedrigem Preis. — Rörting über allen aber steht der „König der Empfänger“, der Rörting-Hezoden-Super. Ein Großsuper mit allen Optimalen wie z. B. lautlose Abstimmung mittels Optimeter, automatische Störberre, automatische Schwundausgleich von 1:400 000, Zyklus-Skala mit Vierpunktstufenmesser usw. Der Rörting-Hezoden-Super macht den Satz wahr: Fernempfang gleich Nahempfang.

Eine Wanderung durch Zentral-Europa — herrlich! — war dauert es eine ganze Weile, aber man lernt dabei Land und Leute kennen, hört ihre Sprache, ihren Dialekt. Aber wer hat denn gleich die Zeit zu einem solchenbummel durch die Welt? Wer weiß auch, ob das Wetter gerade zu einer Reise günstig ist? Äußer Sorgen und Nöten ist man entbunden, wenn man den Wänderbummel macht und doch zu Hause bleibt, wenn man nämlich die Welt zu sich kommen läßt. Dazu gehört natürlich ein modernes Rundfunkgerät. Für eine Reise durch Zentral-Europa genügt schon der kleine Fernempfänger Siemens 25, der eine Induktion von 2 Watt besitzt, so daß man durch den elektrodynamischen Lautsprecher eine hervorragende Wiedergabe im gesamten Tonbereich erhält. Auf der indirekt beleuchteten, in Alufolien gezeichneten Skala sind die Namen von Sendern aufgeschrieben, die eine mühelose Einstellung der gewünschten Station ermöglichen. Natürlich hat das Gerät auch Tonabnehmeranschluss, eingebauter Kopfhörer und eingebauter Sperrkreis, auf Wunsch kann auch ein Kurzwellenteil eingebaut werden; also ein vollwertiger Fernempfänger zu niedrigem Preise.

### Rundfunkhörer!

Der Funkhörer des RDR schützt die Darbietungen der deutschen Sender! Werde Mitglied und melde Dich bei der Kreisrundfunkstelle Mannheim, K 1, 19. Tel. 23606

## Hört mit NORA die ganze Welt!



**Nora 200** Doppelchirmgitter-Empfänger mit eingebautem dynamischen Lautsprecher für selektiven und klarschönen Fern- und Kurzwellenempfang mit neuer Vollschaltkale.  
**Nora 321** Zwei-Hochkreis-Empfänger (auch mit eingebautem dynamischen Lautsprecher lieferbar) für hochselektiven und klarschönen Europa- und Oversea-Empfang auf Kurzwellen mit neuer Vollschaltkale.

**NORA**

Form 200 L von RM 150.- (incl. Röhren) an.

Form 321 von RM 192.- (incl. Röhren) an.

Zu kaufen: beim Einzelhändler!

Vertreter Grossist: Wallenstätter & Co., Mannheim N 4, 21  
4040 K (Elektrohaus) • Postfach 373 • Telefon 27378/79

## RADIO-MOHNNEN

31, 3 - Breitestraße

blätet folgendes an:

### Apparate - Neuheiten

Volksempfänger	76.-
Lorenz Modell 1934	138.-
Siemens 1934	145.-
Telefunken-Super	225.-
Mende-Weltklasse	220.-

Alle Apparate mit Röhren und mit Lautsprecher zusammengefasst.  
Zahlungserleichterung bis zu 10 Monatsraten

### Telefunken-Röhren jetzt billiger

Lautsprecher-Röhren RE 114	5.50
Lautsprecher-Röhren RE 134	7.00
Gleichrichter-Röhren RGN 354	4.50

### Bastilerteile spottbillig!

Ferner sehr preiswert:

Blitzschutz	0.75
Drehkond. 500 cm	0.45

Spezial-Anode 100 Volt nur RM. 3.85 — Eigene Akku-Ladestation.

## Volksempfänger

sowie sämtliche größere Markengeräte stets auf Lager.  
Röhren-Kontrolle kostenlos. Reparaturen an allen Typen durch

**Rosa Armbruster**

E 1, 14 — Telefon 32518

Der Rundfunk dem deutschen Volke!

Ohne jedes Empfangsgerät!  
Ohne Antennenkosten!  
Ohne Stromkosten!  
Ohne Bedienung!

für 10 Pfennig täglich Radio,  
wenn Sie sich an unser Rundfunk-Netz anschließen - Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt oder den Besuch unseres Vertreters.

**Süddeutsche Radio-Vermittlung G.m.b.H.**  
Mannheim, Q 7, 26, Telefon 284 43

## Radio-Apparate

Neu-Anlagen — Reparaturen

Jos. Winter, Ingenieur-Büro

J 3, 9 — Fernsprecher 325 64  
(Kein Laden.)

## Spezialgeschäft

D 1, 6

Reparaturen — Kundendienst



führt alle

## Qualitätsmarken

Paradeplatz

Besichtigen Sie unverbindlich meine Ausstellung.

5262 K



## Vom neuen Volksempfänger

Seit der Zeit, als sich schon in der allerersten Zeit nach dem Erscheinen des Volksempfängers, daß er vielfach von Leuten gefragt und gekauft wird, denen es ihre wirtschaftliche Lage ohne weiteres gestatten würde, ein etwas teureres Gerät anzuschaffen. Diese Leute handeln insofern unglücklich, als sie mit diesem, für die finanziell Schwächeren geschaffenen Objekt Mißbrauch treiben und etwas für sich beanspruchen, was nicht für sie bestimmt ist. Würde ein solcher Mißbrauch weiterhin um sich greifen, so daß schließlich von der Rundfunkwirtschaft vorwiegend nur noch der Volksempfänger verlangt wird, so wäre die zwangsläufige Folge, daß entweder die Rundfunkwirtschaft an ihrem aus nationalem Idealismus geschaffenen Wert des Volksempfängers zugrunde geht, oder daß sie sich aus Selbsthaltungstriebe gezwungen sieht, den Preis des Volksempfängers wesentlich zu erhöhen.

Die Anschaffung des Volksempfängers durch Käufer, die sich ein teureres Gerät leisten können, ist also gleichbedeutend mit wirtschaftlicher und sozialer Sabotage!

### Die Leistung des Volksempfängers

Der neue Rundfunk ist bestrebt, das ganze Volk heranzuziehen. Nur so kann er seine Aufgabe erfüllen. Aus dem Geist des Nationalsozialismus wirkt er in das Volk hinein und gestaltet in Gemeinschaft mit den anderen formenden Kräften sein geistiges Leben. Dabei ist er auf die Mitarbeit aller Volksgenossen angewiesen. Er hat ein brennendes Interesse daran, daß möglichst viele seine Sendungen hören. Es liegt ihm ganz besonders daran, daß die zahlreichen Menschen, denen bisher die Anschaffung eines Apparates nicht möglich war, jetzt in den geistigen Strom, der von den Sendern ausgeht, eingeschaltet werden. Dies soll der neue Volksempfänger leisten. Er empfängt, außer den Bezirkssendern, vor allem den Reichssender, dann aber auch noch die stärkeren übrigen Sender. Dadurch erfüllt er völlig die letzten Apparate. Nur wenige haben ein so starkes Interesse an dem Rundfunk, daß sie unbedingt alle Stationen haben müssen und sich deshalb einen ganz teuren Apparat

zulegen. Der Fernempfang aller Sender ist für die meisten völlig überflüssig. Der Grund dafür liegt in der ganzen Tendenz der Entwicklung, die jetzt im Rundfunk eingeleitet ist. Die wichtigsten Sendungen, die das ganze Volk angehen, werden in steigendem Maße von den Bezirkssendern übernommen oder geben über den Reichssender. Der Besitzer des Volksempfängers hat also die absolute Sicherheit, daß ihm nichts Wesentliches vom allgemeinen Interesse entgeht. Der nationalsozialistische Rundfunk ist bestrebt, zu erreichen, daß jeder einzelne im Volk mit dem Geist des Ganzen in Berührung tritt, jeder miteinbezogen wird in die große Bewegung. Es ist also dafür gesorgt, daß der einzelne Hörer durch den Volksempfänger bzw. den Reichssender mit den großen Fragen der Gesamtheit befaßt wird.

### „Funk und Bewegung“

ist das einzige Organ des einzigen Rundfunkhörer-Verbandes RDR! Werde sofort Mitglied durch Anmeldung an die Kreisrundfunkstelle Mannheim, K 1, 19. Tel. 23606

Das Hören der abliegenden Stationen verleiht in steigendem Maße dadurch an Interesse, daß der einzelne Ortssender sich immer mehr auf das Leben seines Bezirkes konzentriert. Während auf der einen Seite die Befehle der Allgemeinheit dem ganzen Volk zugänglich gemacht werden, sollen die Ortssender die besonderen geistigen Kräfte ihres Bezirkes immer stärker sammeln und den Hörern vermitteln. Sie sollen dazu beitragen, daß der einzelne Mensch in seiner Heimat, in seiner Landschaft und in seinem Stamme stärker verwurzelt wird. Wenn ich mich in erster Linie auf den Empfang der Darbietungen meines Ortssenders einstelle, werde ich dadurch immer mehr meiner Heimat nähergebracht. Alle die Dinge, die mich ganz besonders angehen, kommen auf diese Weise an mich heran durch meinen Ortssender. Wir alle wollen zurück zur Heimat, zum Boden, zur Scholle. Und dieses Streben soll von den Sendern in Zukunft unterstützt werden. Die Aufgabe und das Interesse der Hörer ist es, diesem großen Zuge unserer Bewegung zu folgen.

Der neue Volksempfänger leistet also beides, was wir brauchen: Die Teilnahme am Ganzen und die Verwurzelung des einzelnen in seiner näheren Heimat.

## Das lachende Jahr 1934

„Hör' dich an dieses tolle Erwachen und rege dich zum Lachen empor, denn wieder steht von Herzen lachen bei deutschem, kernigem Humor.“

Mit diesen Worten empfiehlt sich ein neuer, erstmalig erscheinender Wochenkalender des Wilhelm Limpert-Verlages, Tredden-H. 1, „Das lachende Jahr 1934“, bearbeitet von dem bekannten Treddner Schriftsteller und Buchhändler Hanns Roden. Er ist der Kalender für alle, die einmal herzlich lachen wollen.

Wie einer lacht, wie, wo und wann, das zeigt fürwahr den Menschen an die innere Haltung tief verborren, der das das Beste wohl in sich, der das ein Licht tief innerlich, der lachen kann auch unter Sorgen.

Aus den 60 mit originellen, lustigen Bildern geschmückten Kalenderblättern ruft ein echter, natürlicher, frischer und humorvoller Geist, so daß der Kalender zur Quelle des täglichen Frohsinns und des gesunden Lachens wird. Hanns Roden hat aus der Fülle deutschen Humors eine wundervolle Auswahl zusammengestellt. Er bietet nicht nur Eigenes, sondern auch gutes Fremdes. In seinem literarischen Geisteswerk gibt der Bearbeiter dem Kalender selbst seine Zweckbestimmung mit folgenden Worten:

Wißt ihr des Verstandes Gabe, doch Humor ist Herzensgabe, weil er aus dem Herzen quillt und das Herz mit Sonne füllt. — — — Sieh, drum für die grauen Stunden ist es Balsam auf die Wunden, wenn dir täglich der Kalender wird zu einem Freudenpendel. Wenn du anfangs unbewußt nur ein wenig schmunzeln mußt, und es weiter ihm gelingt, daß er dich zum Lachen zwingt, dann hat er den Zweck erfüllt, den sein Titel dir enthält, denn dann bringt er dir fürwahr, wie's auch kommt, ein lachendes Jahr.

Und dieser durch den bekannten Wilhelm Limpert-Verlag in Tredden-H. in feinsten Treddnerbergabe herausgegebene Kalender kostet nur 2 RM.

## Das schöne Deutschland 1934

Wenn einer von den vielen Kalendern, die jährlich erscheinen, besondere Beachtung verdient, so ist es der Limpert-Kalender „Das schöne Deutschland 1934“. Er ist in seiner bildlichen Gestaltung ein Prachtwerk. Die Kalenderblätter zeigen von deutscher Art und deutschem Wesen. Der prächtige Kalender spricht in Bild und Wort von unserem deutschen Vaterland, das wir lieben, von Vatererde, das wir in Verpfändung tragen, und von der deutschen Muttererde, mit der unser Sein untrennbar fest verbunden ist. Das ist sein Thema, daß er vom Meere bis zum Alpenland und von der Elbe bis zum Rhoßland von jener stillen Schönheit deutschen Landes fündet, die in der Mannigfaltigkeit ein Reichtum ist, den wir in Stolz genießen wollen. Er wirkt dafür, daß sich jeder Deutsche seine Heimatwege im deutschen Vaterlande sucht und sich dadurch das Treueband der deutschen Stämme immer fester knüpft, wenn deutsche Brüder

sich in ständigen Tagen kennen und lieben lernen im Brauch und Art und Sitte und in dem gleichen Willen um das große Vaterland. Ganz prächtig und freundlich für unsere Zeit ist das Jubiläum dieser Kalenderausgabe mit dem Völkerverständnis. Die letzten Jahre Aufnahme, die das Festmal in ein reiches Bild aus der Nacht empor hebt, gibt die in Licht im empfindlichen Kalender ein warmes und würdevolles Reizere. Der Kalender kostet 2 RM. und ist im Wilhelm Limpert-Verlag, Tredden-H. 1, erschienen.

## Deutscher Luftfahrt-Kalender 1934

Der Deutsche Luftfahrt-Verband hat den „Deutschen Luftfahrt-Kalender“, der bisher vom Deutschen Luftfahrt-Verband herausgegeben und redigiert wurde, als eigenes Werk übernommen und sich bereit erklärt, diesen Kalender von sich aus zu fördern und zu unterstützen. Der DLFV war sich klar darüber, daß gerade dieser Kalender in der weiten Volksebene eine unbedingte Notwendigkeit, allen Deutschen den Wert der nationalen Luftfahrt klar vor Augen zu führen. Diesen Zweck erfüllt in hervorragender Weise der soeben erscheinende „Deutsche Luftfahrt-Kalender 1934“, mit dessen Text und Bild die Firma Wilhelm Limpert-Verlag, Tredden, beauftragt ist und dessen Schlichtung in Händen des Vizepräsidenten des DLFV, Hans Georg Schölze, liegt. Die einzelnen Kalenderblätter fassen von den Leistungen der deutschen Luftfahrt: alle Neuerungen auf flugtechnischem Gebiet, Erinnerungen an die letzten Entwicklungsjahre des Luftsports in der Vorkriegszeit, an die schweren Kriegsjahre, die besonders hohe Anforderungen an die deutschen Piloten stellten, und die erschütternde Zeit nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges geben diesem Zweck einen unabweisbar nationalen Wert. Alle Gebiete unserer Luftfahrt, wie Sport- und Verkehrsflugzeug, Segelflug, Luftschiffahrt und Freiballon, sind behandelt und unter Auswahl schöner Bildmotive zu immer wieder interessanten Themen zusammengestellt. Auf den Kalenderblättern geben die sehr belehrenden textlichen Einblendungen und eine durch den ganzen Kalender gehende typographische Ausstattung für den mit dem Luftsport und der Luftfahrt weniger Vertrauten. Die ganze Gestaltung des Kalenders ist im besten Sinne des Wortes von so außerordentlichem Wert für die nationale Luftfahrt, daß der Kalender in allen deutschen Familien und in Schulen Eingang finden sollte. Der Kalender kann in seiner vorliegenden Form als ein weiterer erheblicher Fortschritt zu den bisherigen Jahrbüchern dieses Kalenders angesehen werden. Stückpreis 2.20 RM.

## Der DJFV

ist die einzige amtliche Organisation der Funktechniker! Anmeldungen nimmt die Kreisrundfunkstelle Mannheim, K 1, 19, entgegen. Telefon 23 606.

## Der Rundfunk

ist das wichtigste Propagandainstrument der Partei. An der Führung dieses Instrumentes mitzuarbeiten, ist für uns alle eine Ehre!

Mit dem TELEFUNKEN »Admiral« auf große Fahrt!



Jeden Rundfunksender erreichen Sie sicher, leicht und schnell wie im Zauberschiff mit dem wellenbeherrschenden TELEFUNKEN »Admiral«. Seine 3 Kreise teilen spielend leicht die Wellen. Eine Bekanntheit vermittelt zwanglos:



4560K

## Deutsch der Rundfunk — Deutsch der Apparat!

Hören Sie mit einem

## Schaleco-Radio-Empfänger

die Sender der ganzen Welt auf kurzen, mittleren und langen Wellen. Die beiden unerreichten Superhets Allfunk 5 und Allfunk 7 der

Schaleco-Radio GmbH., Berlin

die Älteste Fabrik für Superhet-Empfänger

Generalvertreter:

E. Faulmüller, Mannheim U 2, 2  
Telefon 22237

## Albert Schnitzler

Neckarau

Schulstraße 52

Elektr. Licht-, Kraft- u. Radioanlagen

Kauft nur im Spezialgeschäft

## Radio-Reparaturen

durch autorisierte Fabrikreparaturstelle der Firmen Mende — Lorenz — Tefag bei Radiospezialhaus Oh.-Ing. H. Baumeister Feudenheim, Hauptstraße 118 — Telefon 52991

## Im Gleichschritt mit unserer Zeit



1933/34

## RUNDFUNK-GERÄTE

## Radio-Simon

B 5, 7 — Tel. 29139

Spezial-Reparatur-Werkstätte

10jährige Praxis



Die deutsche Qualitätsmarke

Fordern Sie Spezialprospekt beim nächsten Radiohändler — oder direkt bei uns.

Sie sparen Geld, wenn Sie sich einen modernen Radioapparat mit brauchbarem Kurzwellenteil kaufen.

Kurzwellen hören mit Körting- Das große Erlebnis!

Europa und die Welt vereinigt im neu: Körting-Allwellen-Einkreisen. Herrlicher Empfang auch am Tage. — Bevor Sie kaufen: — erst Körting hören!

DE DIETZ & RITTER G.m.b.H. LEIPZIG O 27



Körting Einkreiser R 110 mit Kurzwellen

Für Wechselstrom mit Röhren RM. 158.- Für Gleichstrom mit Röhren RM. 163.-

5802 K

Bezugsquellen: Nordbaden und Rheinpfalz: Vogt & Co., Mannheim, O 7, 21; Fernsprecher 23936. Südbaden und Württemberg: W. Knobla, Stuttgart-N, Kronenstraße 18; Fernsprecher 28311







**P 7, 23 ALHAMBRA Tel. 29202**

Hat ein Mädel Lust zum Küssen  
Und ihr Schatz ist grad nicht da,  
Schreibt sie einfach: Bitte, komm doch,

**„Grub und Kuß — Veronika“**

Regie: Carl Boese — Orchester: Weintraub Syncopaters 4473K

Es ist ein Genuß... überwältigend u. hinreißend... allerliebst u. bezaubernd!

Bis 4.30 nachm. nur 80 Pf. — Jugend-Verbot! — Bag: 3, 5, 7.10, 8.10 Uhr.

**ROXY**

Heute letztmals!  
„Ist mein Mann nicht fabelhaft?“  
mit  
G. Alexander - Lien Deyers  
Urs. Grabley - P. Heidemann

Ab morgen!  
„Das Ringen um Verdun“  
Ein Dokument deutschen Heldentums  
an historischen Stätten aufgenommen  
Für Jugendliche erlaubt!

**National-Theater Mannheim**

Mittwoch, den 18. Oktober 1933  
Vorstellung Nr. 51  
Miete M Nr. 5 Sondermiete M Nr. 3

**Fritz Friedrich von Homburg**

Ein Schauspiel von Heinrich von Kleist  
Regie: Richard Dornseiff  
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr.  
Mitwirkende:  
Karl Marx — Ellis Stiller — Anne-Marie Schradiek — Ernst Langheinz  
Fritz Schmiedel — Erwin Linder  
Hans Finohr — Klaus W. Krause  
Hans Sinshäuser — Karl Vogt  
Bum Krüger — Willy Birgel — Karl Hartmann — Jos. Renkert — Arwin Hegge — Walter Knaus — Fritz Walter — Jos. Offenbach — Paul Paelschmidt

Morgen: Zar und Zimmermann Anfang: 19.30 Uhr

**Schneeberg D 4, 5**

Probieren Sie unseren garantiert natürlichen  
**Gimmeldinger**  
100 und Bittler, 1/4 Ltr. nur 39 Pf.

**Café Enderle F 7, 12**

Jeden Mittwoch u. Samstag  
Polizeistundenverlängerung.

**Bergbräu R 1, 1**  
(früher Casino-Restaurant)

Jeden Mittwoch u. Samstag  
**Verlängerung**  
Kein Preisaufschlag — Künstl. Auszeichnung, 4013K

Jeden Mittwoch und Samstag  
**Verlängerung**  
im  
**Weinhaus Stock, H 5, 4**  
Original-Weine von 40 J an  
Warme Küche zu jeder Tageszeit.

**Café Börse**

Heute Mittwoch u. Samstag  
**Verlängerung**

Große Auswahl von schönen  
**Festzugskarten**  
sind erhältlich  
Photo- u. Kino-Haus Cartharius  
O 2, 9. Kunststraße  
Telefon 295 29 8551

**Palast Kaffee Rheingold**

Heute  
Mittwoch, 18. Oktober  
**JE-KA-MI-Abend**  
Jeder kann mitmachen  
Singen, dirigieren od. Musik machen  
— Instrumente mitbringen —  
Freitag, 20. Okt., singt Eugen Schleich

Mittwoch u. Samstag Verlängerung!  
**Holländer Hof**  
Hafenstr. 22 nächst der Rheinstr.  
Sehensw. Dekoration. Tägl. Konzert  
Bes. SS-Mann ERWIN SAALBAUM

Von der Reise zurück  
**Dr. Klostermann**  
Augenarzt  
Telefon 327 12 O 7, 6.  
4490K A 6, 9, 17

**Vortrag Prof. Dr. Gerber**  
in der Deutschen Schule für Volksbildung

Der zweite Vortrag in der großen Vortragsreihe der Deutschen Schule für Volksbildung findet heute

**Mittwoch, 20.15 Uhr wieder im Musensaal**  
des städt. Rosengartens statt. Es spricht Prof. Dr. Hans Gerber, Tübingen, über das Thema:

**„Reich und Staat der Deutschen“**

Prof. Dr. Gerber ist einer der bekanntesten Vertreter der jungen Generation der deutschen Staatsrechtslehrer, die bei der Erneuerung des deutschen Staatsdenkens und des Staatsrechts neue Wege gegangen sind.

Mitgliedskarten für die ganze Vortragsreihe (22 Vorträge) sind im Geschäftszimmer der Deutschen Schule für Volksbildung und in der Völkischen Buchhandlung zum Preise von RM. 2.— (Studierende und Schüler RM. 1.—, Erwerbslose RM. —, 10) erhältlich. Der Preis für Einzelkarten an der Abendkasse beträgt RM. —,50. 9077K

**Kauft Fische und Fischwaren**  
nur im führenden  
**Spezialhaus**

**NORDSEE**

Diese Woche 2 Waggon Seefische:

**La Kabeljau** Pfund **33**  
„Goldbarsch“  
„Makrelen“  
„Bratschell“ Pfund **30**  
„Seelachs“ nur

**Frische grüne Heringe** ..... 20 Pf  
Räucherwaren in großer Auswahl täglich frisch aus eigener Räuchererei.

**Deutsche Arbeitsfront**

**Deutscher Handlungsgehilfen-Verband**

Berufsverband der Deutschen Kaufmannsgehilfen  
im Gesamtverband der Deutschen Angestellten  
**Ortsgruppe Mannheim**

Achtung! Einzelhandel!

Donnerstag, den 19. Oktober 1933, 20.30 Uhr im Friedrichspark

**Gründungsversammlung**

Es spricht Pg. Solmsen über das Thema:

**„Der Einzelhandel im nationalsozialistischen Staat“** 4421 K

Erscheinen für alle im Einzelhandel beschäftigten Mitglieder unbedingte Pflicht! Eintritt frei!

**90 Bilder vom Handwerker-Festzug**  
sind bei unserem  
**Pg. J. Schmidt, M 2, 10**  
erhältlich. Deutsches Foto-Labor.

**Salus-Kur**

erhältlich in:  
Reformhaus „Urania“ H. Hummel, Qu 3, 20 (Volksh.)  
Ruth Wacker, E 1, 11  
Karl Mohr, Rathausbogen 88  
P. Gansler, Neckarstadt, Kleiststr. 10  
B. Riecker, Lindenhof, Windeckstr.  
Karl Walter, Feudenheim, Hauptstr. 121

Echter Schwarzwälder  
**Speck**

Jeden Donnerstag und Samstag aus dem  
**Hauptmarkte**

Stand b. Denkmal  
1/4 50 Pf  
1 1.50  
1.50 1.70  
Othmar Weber  
Karlsruhe 44 5

Papierfahnen  
**Sampons** 2582K  
nationale diverse Dekorationen.  
**Schuck, J 2, 12**  
Buchbinderei und Papierhandlung,  
Telefon 33 740.

**CAPITOL**  
AM MEIPLATZ TELEFON 5777

ERÖFFNUNG der WINTERSPIELZEIT 1933/34  
Heute Premiere!

**Janet Gaynor**  
der beliebte Filmstar aus „Vier Teufel“  
„Sonnen-Aufgang“ und im „7. Himmel“

**Will Rogers** bekannt aus „Der Boss“  
Sally Eilers - Lew Ayres - L. Dresser  
in dem ersten FOX-Film in deutscher Sprache!

**JAHRMARKTSRUMMEL**

Ein Film vom täglichen Leben, echt wie das Leben selbst!

Ein Film von besonderem Reiz und Eigenart.  
Ein glänzendes Beispiel vollendetster und zartester Filmkunst.

Der Film lief 3 Monate im größten Kino der Welt „RADIO CITY“ in New York.  
6500 Sitzplätze.

Ein Film der Freude, Liebe und Humor.  
Schönes Tonbeiprogramm — 4.15 6.20 8.30

**Letzte Tage**

**UFA**

Pressestimme:  
Das beste Film-  
lustspiel — ein  
Meisterwerk der  
Ufa

**Renate Müller**  
**Willy Fritsch**  
in  
**Walzer-Krieg**  
mit  
Rose Barsany  
Paul Hörbiger  
Adolf Wohlbrück  
Hanna Wang

Ufa-Kulturfilm  
Ufa-Tonwoche

2 4 6 8 30

Die Jugend hat Zutritt  
Wochenabende bis 4.30  
alle Saal- und Rang-  
plätze 80 Pfennig  
4414K

**UNIVERSUM**

**Damenhüte**  
in schöner Auswahl,  
Umarbeitungen  
etc. etc. Güte billig

**Putzgeliebte Soos**  
Qu 7, 20, 11.  
(2710° R)

**Schmidkonz-Weinlein**  
D 5, 2 Tanzschule Fernruf 30411  
nimmt Anmeldungen für Anfänger- u. Fortgeschrittenen-  
Kurse und Privatstunden entgegen 4548 K

**MOSE GADENBRAND**  
**ÖFEN**  
NEUESTE MODELLE  
Kohlenkasten  
Ofenschirme  
und Reller

**Gewerbetreibende! Handwerker!**

schützt Euch durch  
„Die Buchhaltung des Kleingewerbetreibenden“  
vor Verlust und Uebersteuerung. 1 Kassenbuch zu RM. 3.50,  
1 Bilanzheft zu RM. —,70 ist alles, was nötig ist. Ausführ-  
liche Anleitungen sind in den Büchern enthalten. Sie machen  
jedermann die Führung der Bücher ohne Schwierigkeiten  
möglich. Alle anderen Sorten Geschäftsbücher, auch Extra-  
anfertigungen, sowie Briefordner, Schnellhefter, Kohlenpapier,  
Farbbänder, Durchschlagspapiere, Saugpost, Dauerschablonea,  
Farbe, Vervielfältigungs-Apparate und allen Zubehör kaufen  
Sie vorteilhaft bei

**Chr. Hohlweg G. m. b. H.**  
Mannheim, D 6, 3 Fernruf 262 42  
Fachgeschäft für den gesamten Bürobedarf

**Gasherde**  
MARKEN-FABRIKATE  
Kohlenherde

**Adolf Pfeiffer**  
K 1, 4

Haus mit Ihrem  
Kohlenherd,  
R & W versorgt Sie  
best.

**Damenhüte**

Flotte Mützen u. Shawls in jeder Preislage

**Käthe Müller** N 2, 7  
Tel. 25 456 Kunststraße

**Öfen**

für jeden Zweck  
modern  
formschön  
wirklich billig

**Kermas & Manke**  
Qu 5, 3  
(Rübe Strodmartt).  
Entgegennahme von  
Reparaturbedürfnissen  
aus Gehrhard-  
arbeiten. (3308 R)

**Miele Melior**

D.R.P.  
D.R.G.M.

**RM. 80.-**

mit Radiostörschutz

**der neue Staubsauger**  
mit dem leisen Lauf, der großen Leistung und dem  
reichlichen Zubehör für den erstaunlich niedrigen  
Preis von RM. 80.- ist jetzt lieferbar.

**Zu haben in den Fachgeschäften.**

**Mielewerke A.-G.** 3251K  
Geschäftliche Mannheim, O 5, 3 — Fernruf 234 38